



Kliniknotaufnahmen

Gestiegene Wartezeiten | » Seite 04 |



Brasilianische Pflegekräfte

Ankunft und Anerkennung | » Seite 10 |



Zukunft der Pflegeausbildung

Entwicklung neuer Konzepte | » Seite 11 |

25 Jahre Ethik-Arbeit | » Seite 03 |

Patientensicherheit – CIRS | » Seite 08 |

Pflegeausbildungspreis 2023 | » Seite 11 |

Onkolotsin | » Seite 12 |

Neujahrsbaby | » Seite 17 |

Pflegepreis Bietigheim | » Seite 19 |

Behandlung von Gebärmutter-Myomen ohne Operation

| » Seite 09 |



Für Sie zum
KOSTENLOS
Mitnehmen

Klinikverbund & Service

- 03 Über 25 Jahre erfolgreiche Ethik-Arbeit in der RKH Gesundheit**
26 Mitarbeitende aus den Kliniken wurden erfolgreich zu Ethik-Moderatoren qualifiziert
- 04 Wartezeit in den Kliniknotaufnahmen der RKH Gesundheit stark gestiegen**
Kliniken spüren die reduzierten Öffnungszeiten der KV-Notfallpraxen und stoßen an ihre Belastungsgrenze
- 04 RKH Gesundheit startet den Podcast „RKH Talk“**
Faszinierende Einblicke in die Welt der Gesundheit und persönliche Geschichten hinter den Kulissen
- 05 Herausforderung Pflegemanagement**
Symposium zeigt Potenziale auf
- 06 Chatbot-App soll Versorgungslücke für junge Menschen mit Depressionen schließen**
Intelligente, Chatbot-assistierte ambulante Nachsorge
- 07 Schwerstkranke Menschen kompetent und in Würde betreuen**
Erfolgreicher Abschluss der Weiterbildung Palliative Care bei der RKH Gesundheit
- 08 Patientensicherheit bei der RKH Gesundheit**
Neun Tipps für mehr Patientensicherheit während des Krankenhausaufenthalts
- 08 Systematischer Umgang mit kritischen Ereignissen**
12 Jahre Frühwarnsystem gegen Risiken in den Kliniken der RKH Gesundheit
- 09 Behandlung von Gebärmutter-Myomen ohne Operation**
Modernes, schonendes Verfahren in den Frauenkliniken in Ludwigsburg, Bietigheim, Mühlacker und Bruchsal
- 09 Neues Mitglied in der Geschäftsleitung der RKH Gesundheit**
Timo Baumann ist neuer Direktor des Ressorts Versorgung, Technologie und Innovation
- 22 Veranstaltungen**
- 23 Kreuzworträtsel**

Bietigheim-Vaihingen

- 19 Unterstützung der Klinikclowns im Bietigheimer Krankenhaus**
Spende im Rahmen der Hofmeister Circus-Benefizgala im Dezember
- 19 Pflegepreis 2023 für das Bietigheimer Pflegeteam**
Urkunde für hervorragende Pflege, unermüdbaren Einsatz und außergewöhnliches Engagement

Ludwigsburg

- 10 Neues vom Klinikenradio**
Sonja Faber-Schrecklein war Interview-Gast beim Klinikenradio
- 10 Freude über die Ankunft brasilianischer Pflegekräfte**
Unterstützung beim ein bis zwei Jahre dauernden Prozess der Anerkennung
- 11 Ludwigsburger Auszubildende erhält Pflegeausbildungspreis 2023**
Bundesfamilienministerin Lisa Paus ehrte Noana Joy Emborg von der Berufsfachschule für Pflege
- 11 Die Zukunft der Pflegeausbildung**
In einer Zukunftswerkstatt wurden neue Konzepte für die Berufsfachschule für Pflege entwickelt
- 12 Onkolotsen am Krebszentrum Nordwürttemberg**
Begleitung der Patienten und Angehörigen auf dem schweren Weg ihrer Krebserkrankung
- 12 Neues Angebot für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen**
RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim haben am Klinikum ein Beratungszentrum eingerichtet
- 13 Die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim suchen ehrenamtliche Helfer für die Zentralen Notaufnahmen**
Schulung zum Notaufnahmebegleiter zur Unterstützung von Patienten und Angehörigen
- 14 RKH Kliniken im Landkreis blicken mit Optimismus in die Zukunft**
Ambulantisierung, Digitalisierung und neue Versorgungsangebote werden vorangetrieben
- 15 Ein Jahr Kliniklotsen am RKH Klinikum Ludwigsburg**
Positive Resonanz und viel Wertschätzung von Patienten, Angehörigen und Besuchern
- 15 Fatigue-Seminar und NADA-Ohr-Akupressur**
Neues Serviceangebot der Ambulanten Krebsberatungsstelle Ludwigsburg
- 16 Hilfe für Opfer von Vergewaltigung**
Projekt ermöglicht medizinische Versorgung und Spurensicherung
- 16 Spezialsprechstunde bei Lungenmetastasen**
Neues Angebot der Sektion Thoraxchirurgie im RKH Klinikum Ludwigsburg
- 17 Das erste Kind des neuen Jahres im Klinikum**
Familienorientierte Geburtshilfe mit viel Sicherheit und persönlicher Zuwendung
- 17 Landrat Allgaier besuchte Zentrale Notaufnahme des Klinikums**
Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Situation wird nach und nach umgesetzt
- 18 Prof. Dr. Oliver Sakowitz wurde ins Präsidium der DIVI gewählt**
Brücken bauen zwischen der Forschung und der Behandlung vor Ort in der Klinik
- 18 Der Nikolaus hat keine Höhenangst**
Große Freude erlebten die kleinen Patienten in der Ludwigsburger Klinik

Markgröningen

- 20 Ehrung und Verabschiedung von Mitarbeitenden**
Dank und Wertschätzung für die herausragende Arbeit und gute Zusammenarbeit
- 20 BMX-Crack Philip Schaub erfolgreich an der Bandscheibe operiert**
Minimalinvasiver Eingriff im Wirbelsäulenzentrum in Markgröningen
- 21 Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung**
Markgröningen hat eine führende Rolle bei Wechselenndoprothesen in Deutschland
- 22 Markgröninger Handchirurg Dr. Florian Lampert zum Professor ernannt**
Universität Freiburg würdigt seine akademische Lehr- und Forschungstätigkeit

12



10



Über 25 Jahre erfolgreiche Ethik-Arbeit in der RKH Gesundheit

26 Mitarbeitende aus den Kliniken wurden erfolgreich zu Ethik-Moderatoren qualifiziert

Im Februar wurden insgesamt 26 Mitarbeitende der RKH Gesundheit durch den Medizinethiker Prof. Dr. Georg Marckmann, Vorstand des Instituts für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München, erfolgreich zu Ethik-Moderatoren qualifiziert.

Es ist zum wiederholten Male sehr praxisnah gelungen, die theoretischen und handlungsorientierten Wissensgrundlagen zu vermitteln und sie in vielen Praxissequenzen zu erproben. Alle Beteiligten haben mit hohem Elan und viel Spaß am Gelingen der Fortbildung mitgewirkt und sind erste Schritte bei der Durchführung von Ethik-Konsilen gegangen.

Zum Abschluss der zweitägigen Fortbildung wurde in einem feierlichen Rahmen auf die über 25-jährige Ethik-Arbeit in den Kliniken der RKH Gesundheit zurückgeblickt. Geschäftsführer Prof. Dr. Jörg Martin würdigte die Meilensteine der erfolgreichen Arbeit und gab zukunftsorientierende Impulse wie beispielsweise die molekularbiologische Methode CRISPR/Cas, die – auch als „Genschere“ bekannt – bereits in der Pflanzenzucht und Landwirtschaft ein-



Die Teilnehmer blickten auf über 25 Jahre Ethik-Arbeit in der RKH Gesundheit zurück.

Foto: RKH Gesundheit

gesetzt wird, jedoch auch unter hohen Sicherheitsvorkehrungen in der medizinischen Therapie angewandt werden kann.

Dr. Jürgen Knieling, Leiter der RKH-Ethikkonferenz, blickte auf die Entwicklungsschritte der einzelnen RKH Standorte zurück und wurde tatkräftig von

Zeitzeugen bei der Rückblende durch Highlights und persönliche Erlebnisse unterstützt.

Prof. Dr. Georg Marckmann gratulierte zum Erfolg dieser Arbeit, die er seit mehr als 15 Jahren begleitet. Die Kliniken der RKH Gesundheit waren immer am Puls der Zeit mit den „ethischen“ Ent-

wicklungen und gehören zu den ersten Kliniken in Deutschland, die ein Ethik-Komitee eingerichtet haben. Das Setzen neuer Qualitätsbausteine soll die Ethik-Arbeit weiterentwickeln. Die RKH Gesundheit freut sich sehr, dass sie neue motivierte Ethik-Moderatoren für alle RKH Standorte gewonnen hat, die diese Impulse tatkräftig in die Praxis bringen.

ANZEIGE

RKH.aktuell



- ▶ Beratung
- ▶ Alten- und Krankenpflege
- ▶ Hauswirtschaftliche Dienste
- ▶ Essen auf Rädern
- ▶ Familienpflege
- ▶ Betreuung
- ▶ Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Die Sozial- und
Diakoniestationen
Im Landkreis Ludwigsburg

Hilfe, die sich sehen lässt!

VERSORGUNG ZUHAUSE

22 Mal im
Landkreis
Ludwigsburg



Unsere Sozialstationen
in Ihrer Nähe:
www.sozial-diakoniestation-lk-lb.de

Wartezeit in den Kliniknotaufnahmen der RKH Gesundheit stark gestiegen

Kliniken spüren die reduzierten Öffnungszeiten der KV-Notfallpraxen und stoßen an ihre Belastungsgrenze

Die Notaufnahmen der Kliniken der RKH Gesundheit in den Landkreisen Ludwigsburg, Enzkreis und Karlsruhe kommen zunehmend selbst in Not: Sie sind überfüllt und an ihrer Belastungsgrenze. Die Konsequenz daraus sind zum Teil verlängerte Wartezeiten für die Patienten. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zuletzt trug dazu die Reduzierung der Bereitschaftsdienstzeiten der Notfallpraxen der niedergelassenen Ärzte, der sogenannten KV-Notfallpraxen, maßgeblich bei. Dies führte dazu, dass die Kliniken nun zwischen 10 bis 15 Prozent an zusätzlichen ambulanten Notfallpatienten zu bewältigen haben.

Gemäß ihres gesetzlichen Sicherstellungsauftrags müssen die niedergelassenen Ärzte den ambulanten ärztlichen Notdienst über die KV-Notfallpraxen sicherstellen. Die Notaufnahmen der Kliniken hingegen haben die Aufgabe, nur die schweren, von den Rettungsdiensten gebrachten Notfälle oder die von den Notfallpraxen als schwer eingestufteten Notfälle zu versorgen. Dennoch suchen viele Bürger aus unterschiedlichen Gründen direkt die Notaufnahmen der Kliniken auf. Es kommen Patienten au-



Die Kassenärztliche Vereinigung beschert den Kliniken durch die Einschränkung der Bereitschaftsdienstzeiten der Notfallpraxen eine steigende Zahl an Notfallpatienten.

Foto: RKH Gesundheit

ßerhalb der Öffnungszeiten ihres Hausarztes oder die keinen Hausarzt haben und auch Patienten, die aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels ansonsten zum Teil mehrere Wochen oder Monate auf einen Arzttermin warten müssten.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Kassenärztliche Vereinigung seit November 2023 aufgrund eines Urteils des Bundessozialgerichts die Bereitschaftsdienstzeiten der KV-Notfallpraxen reduziert hat, was zu einer spürbaren Erhöhung

der Zahl der Notfallpatienten in den Kliniken geführt hat. Die Kliniken trifft dies hart, da sie in den Wintermonaten zum einen ohnehin schon eine höhere Patientenzahl durch viele Infektionen wie Corona, Influenza, RS-Virus oder durch wetterbedingte Unfälle zu bewältigen haben, zum anderen selbst von höheren, krankheitsbedingten Ausfallquoten unter den Mitarbeitenden betroffen sind.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Wartezeiten inzwischen weiter erhöht. Denn die Kliniken, die primär die

schweren Notfälle behandeln müssen, bei denen es auf jede Minute ankommt, führen eine sogenannte Triagierung durch. Nach einem standardisierten medizinischen Verfahren, das weltweit in zahlreichen Ländern angewendet wird, wird die Behandlungsdringlichkeit der Patienten festgelegt. Dies führt jedoch bei manchen Patienten zu Unverständnis, da sie es bei der Behandlung in einer Arztpraxis gewohnt sind, in der Reihenfolge ihres Erscheinens aufgerufen zu werden. „Obwohl es nicht die Aufgabe der Kliniken ist, leichte Notfälle zu behandeln, springen wir ein und tragen damit dazu bei, die Notfallversorgung in den Landkreisen zu sichern. Doch die Bürgerinnen und Bürger müssen dann mit längeren, zum Teil mehrstündigen Wartezeiten rechnen“, so Prof. Dr. Jörg Martin, Geschäftsführer der RKH Gesundheit, zu der die Kliniken in den Landkreisen Ludwigsburg, Enzkreis und Karlsruhe gehören. Die Kassenärztliche Vereinigung weist darauf hin, dass die Bürgerinnen und Bürger bei leichteren Notfällen dennoch wie bisher auf den Hausarzt oder außerhalb der Praxisöffnungszeiten auf den ärztlichen Bereitschaftsdienst 116 117 zuzugehen sollen.

RKH Gesundheit startet den Podcast „RKH Talk“

Faszinierende Einblicke in die Welt der Gesundheit und persönliche Geschichten hinter den Kulissen

Die RKH Gesundheit, der größte kommunale Anbieter von Gesundheitsleistungen in Baden-Württemberg, gibt mit Freude den Start ihres brandneuen Podcasts bekannt: RKH Talk – Alles rund um die Gesundheit. Diese Podcastserie verspricht spannende Geschichten und exklusive Einblicke hinter die Kulissen der medizinischen Welt.

Mit RKH Talk möchte die RKH Gesundheit eine Plattform schaffen, auf der Expertinnen und Experten, darunter Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Therapeutinnen und Therapeuten außergewöhnliche medizinische Themen und persönliche Erfahrungen teilen können.

Der Podcast bietet eine einzigartige Möglichkeit, Geschichten abseits der üblichen Themen wie Erkrankungen, Diagnostik und Therapie zu hören und



die Menschen hinter den medizinischen Berufen besser kennenzulernen.

Die erste Folge von RKH Talk wird ab Montag, dem 4. Dezember, verfügbar sein und anschließend jeden ersten Montag im Monat auf allen gängigen Podcast-Plattformen erscheinen. Hörerinnen und Hörer können sich auf

unterhaltsame und informative Gespräche freuen, die von Fachleuten präsentiert werden, die sich tagtäglich um die Gesundheit von Patientinnen und Patienten und die Begleitung der Angehörigen kümmern. Dazu zählen besondere Erlebnisse, spannende Einsätze, ein medizinischer Blick auf aktuelle Lifestyle-Themen und bewegende Geschichten. RKH Talk verspricht nicht nur einen Blick in die facettenreiche Welt der Gesundheit, sondern zeichnet auch ein Bild von den dahinterstehenden Menschen, die ihr berufliches Leben dafür widmen.

„Mit RKH Talk möchten wir nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch eine menschliche Seite des Gesundheitswesens zeigen. Unsere Fachleute haben so viele faszinierende Geschichten zu erzählen, und wir freuen uns darauf, sie mit einem breiteren Publikum zu

teilen“, sagt Alexander Tsongas, Leiter Unternehmenskommunikation und Marketing bei der RKH Gesundheit. In der ersten Folge erfahren die Hörer, welcher Mensch an der Spitze der RKH Gesundheit steht und wie er vom Pflegepraktikanten zum Geschäftsführer eines der größten Klinikunternehmen Deutschlands wurde: Prof. Dr. Jörg Martin. In einer Sonderausgabe am 24. Dezember berichtet Dr. Hartwig Sauter von seinen erlebnisreichen und bewegenden Einsätzen als Kinderchirurg in Afrika.

Die RKH Gesundheit lädt alle Interessierten herzlich dazu ein, RKH Talk zu abonnieren und auf einer der gängigen Plattformen wie Spotify, Apple Podcasts und Co. anzuhören. Bleiben Sie auf dem Laufenden, um inspirierende Einblicke in die Welt der Medizin zu erhalten.

Herausforderung Pflegemanagement Symposium zeigt Potenziale auf

Das Symposium „Pflegermanagement up to date 2023“, das am 07.11.2023 in der RKH Akademie in Markgröningen stattfand, war mit über 100 Teilnehmenden ausgebucht. Das hohe Interesse der leitenden Fachkräfte an aktuellen Führungsthemen belegt die Relevanz der Veranstaltung. Als vollen Erfolg bezeichnete der Veranstalter das Fortbildungsformat, in dem aktuellste Themen und Herausforderungen im mittleren Pflegemanagement direkt mit den betroffenen Leitungskräften diskutiert werden konnten.



Die Veranstaltung Pflegemanagement up to date ist ein wichtiges Forum für die Weiterentwicklung der Pflegepraxis.

Foto: RKH Gesundheit

Erfahrene Referenten aus der Branche teilten ihr umfangreiches Wissen und präsentierten praxisnahe Einblicke in Themenfelder zukünftiger Strategien, innovativer Ideen und aktueller Umfeldbedingungen. Die Vielfalt der Themen und die Tiefe der Diskussionen machten die Veranstaltung zu einem wichtigen Forum für die Weiterentwicklung der Pflegepraxis.

Besonders hervorzuheben ist die hohe Bedeutung des mittleren Managements für Pflegeabteilungen, die durch verschiedene Vorträge und Diskussionsrunden bearbeitet wurde. Zu den angereisten Referenten zählten namhafte Pflegedirektoren aus großen bundesdeutschen Krankenhäusern, die Personaldirektorin der RKH Gesundheit

Carina Heitmann sowie Experten aus Bildung und Verbänden. Die Zusammenführung und Vertiefung der Themen mit den Teilnehmern moderierte der Leiter der RKH Akademie Dr. Tilmann Müller-Wolff in den Podiumsdiskussionen. Die Rolle des mittleren Managements als Bindeglied zwischen der oberen Führungsebene und den

Pflegekräften vor Ort wurde als entscheidend für das operative Personalmanagement und die Umsetzung strategischer Entscheidungen betont. „Die Stärke solcher Veranstaltungen liegt in der Vernetzung der Pflegemanager“ sagte Müller-Wolff. „Die Stationen und Abteilungen befinden sich zwar alle im selben Gesundheitssystem, die Bedingungen und Strukturen für die jeweilige Leitungstätigkeit werden von den Pflegemanagern jedoch als sehr unterschiedlich wahrgenommen“, so Müller-Wolff weiter. Der Austausch von Erfahrungen und das Voneinander-Lernen sind implizierte Ziele des jährlich stattfindenden Symposiums für das Pflegemanagement an der RKH Gesundheit.

Save the date – Pflegemanagement up to date 2024, 12. November 2024

Link zur Anmeldung: <https://www.rkh-karriere.de/rkh-akademie/kongresse/pflegermanagement-up-to-date/>

ANZEIGE

KINDERWUNSCH ZENTRUM
Ludwigsburg

Erfüllen Sie sich Ihren Kinderwunsch mit uns!

Wir verstehen die einzigartige Reise, die Paare auf dem Weg zur Elternschaft unternehmen. Mit unserem engagierten Team aus erfahrenen Fachärzten, Biologen und einfühlsamen medizinischen Fachangestellten bieten wir Ihnen aktive Unterstützung und maßgeschneiderte Therapien, um Ihren Traum von einer Familie Wirklichkeit werden zu lassen.

Vertrauen Sie auf unser modernes Behandlungskonzept und unsere bewährte Expertise, um Ihnen auf diesem emotionalen Weg zur Seite zu stehen.

Dr. med. Andreas Ott und Kolleginnen

Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Leonberger Straße 2 • 71638 Ludwigsburg

Telefon 07141-688760

www.kiwu-lb.de



Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Gynäkologische Endokrinologie • Reproduktionsmedizin • IVF-Labor • Hormonlabor

Chatbot-App soll Versorgungslücke für junge Menschen mit Depressionen schließen

Intelligente, Chatbot-assistierte ambulante Nachsorge

Das neuentwickelte dreimonatige Programm iCAN (intelligente Chatbot-assistierte ambulante Nachsorge) soll 13- bis 25-jährigen Menschen mit Depressionen helfen, nach einer Klinikbehandlung gut in den Alltag zurückzukehren. iCAN besteht aus einer Chatbot-App und Telefongesprächen mit Psychologinnen und Psychologen. Die Wirksamkeit des iCAN-Programms wird seit Oktober 2023 in einer deutschlandweiten Studie überprüft, und es werden weiterhin Studienteilnehmende gesucht.

Depressionen zählen weltweit zu den häufigsten und schwerwiegendsten psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In Deutschland sind rund sechs Prozent aller Kinder und Jugendlichen betroffen. In schweren Fällen ist oft ein Klinikaufenthalt nötig. Nach der Entlassung aus der Klinik ist eine zeitnahe ambulante Nachsorge von entscheidender Bedeutung. Diese Nachsorge kann in Form von ambulanter Psychotherapie und/oder psychiatrischer Weiterbehandlung erfolgen. Ziel ist dabei, Rückfälle zu verhindern und die in der Klinik erzielten Fortschritte zu festigen.

iCAN-Programm als Antwort auf lange Wartezeiten für Therapieplätze

Oft stellt der Übergang von einer stationären Depressionsbehandlung in die ambulante Nachsorge eine Herausforderung dar. Die langen Wartezeiten auf Therapieplätze von durchschnittlich sechs Monaten – in ländlichen Re-



gionen oft noch länger – erschweren den Zugang. Auch zögern viele junge Betroffene aufgrund von Scham oder dem Wunsch, ihre Probleme selbst zu bewältigen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Hier setzt das iCAN-Programm an: Junge Menschen mit Depressionen erhalten nach der Klinikzeit Zugang zur iCAN-App, in der sie Übungen machen, die dabei helfen, im Alltag besser zurechtzukommen. Dabei werden sie von einem Chatbot unterstützt, der regelmäßig nach der Stimmung fragt und motiviert, die Übungen zu nutzen. Zudem erleichtert der in der iCAN-App eingebaute Navigator die Suche nach einer Anlaufstelle wie z.B. eine ambulante Therapie. Zusätzlich erhalten die Patientinnen und Patienten eine persönliche Begleitung durch Telefongespräche mit Psychologinnen und Psychologen.

Studie zur Überprüfung der Wirksamkeit des Programms

In einer großangelegten klinischen Studie mit Betroffenen im Alter zwischen 13 und 25 Jahren wird das iCAN-Pro-

gramm erforscht. Die Studie soll ermitteln, ob iCAN-Teilnehmende nach 3 bzw. 6 Monaten weniger depressive Symptome aufweisen als Studienteilnehmende, die die Standardversorgung erhalten. Zusätzlich wird analysiert, ob iCAN-Teilnehmende schneller passende Nachsorgeangebote finden und seltener erneut in der Klinik behandelt werden müssen.

Die iCAN-Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier und Diplom-Psychologe Stefan Lüttke von der Universität Greifswald ist eine Kooperation von Expertinnen und Experten für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Greifswald und Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie Expertinnen und Experten für Gesundheitspsychologie der Universität Greifswald. An dem Projekt sind außerdem die beiden Unternehmen mentalis GmbH und 100 Worte Sprachanalyse GmbH sowie zahlreiche Krankenkassen (AOK Baden-Württemberg, AOK Nordost, AOK Rheinland-Pfalz/Saarland, Bahn BKK, BKK

VBÜ, HEK, Mobil Krankenkasse, Pronova BKK, Siemens-Betriebskrankenkasse, TK) beteiligt. Unterstützt wird das Projekt von 31 Kliniken in Deutschland sowie von Berufs- und Fachverbänden, der Bundespsychotherapeutenkammer und der Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention.

Zu den 31 Kliniken bundesweit zählen auch die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal unter der Leitung von Dr. Bernhard Hain, die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen unter Leitung von Dr. Jürgen Knieling und die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin im RKH Klinikum Ludwigsburg unter Leitung von Prof. Dr. Ulrich W. Preuß. An dieser Studie können junge Patienten zwischen 13 und 25 Jahren teilnehmen, die wegen Depressionen in einer der teilnehmenden Kliniken oder Tageskliniken behandelt werden, ein Smartphone besitzen und bei einer beteiligten Krankenkasse versichert sind. Die Anmeldung erfolgt direkt in den teilnehmenden Kliniken beim Klinikpersonal.

Weitere Informationen sind auf der Webseite www.ican-studie.de verfügbar.

Kontakt für Betroffene/Patienten/Interessenten, die teilnehmen wollen oder Fragen dazu haben: ican-studie@uni-greifswald.de

ANZEIGEN

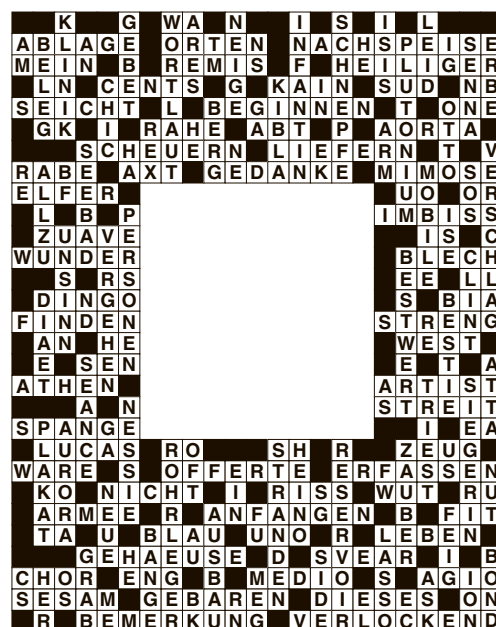


PRIVATE SENIORENBETREUUNG

24-Stunden-Betreuung zu Hause mit Herz und Verstand!

PSB Regionaldirektion Stuttgart
Roland König - Geschäftsführer
Sommerrain 8 | 71563 Affalterbach
www.psb-deutschland.de/stuttgart
Telefon: 07144 3059052





SUPPENSCHUESSEL

RKH.aktuell

Schwerstkranke Menschen kompetent und in Würde betreuen

Erfolgreicher Abschluss der Weiterbildung Palliative Care bei der RKH Gesundheit

Im Februar 2024 haben 22 Fachkräfte an der RKH Akademie ihre Weiterbildung Palliative Care erfolgreich abgeschlossen. Die Absolventinnen arbeiten in 15 verschiedenen Einrichtungen ambulanter und stationärer Palliativversorgung in Ludwigsburg, Bietigheim, dem Großraum Stuttgart, Heilbronn, Bruchsal, Bretten, Mühlacker, Maulbronn, Karlsruhe und Isny im Allgäu. Beim Kursabschluss trugen die Absolventen fachliche Referate vor einem Fachpublikum der beteiligten Einrichtungen und Dozenten vor. Mit einer feierlichen Zertifikatsübergabe wurden die neuen Palliative-Care-Experten verabschiedet.

„Schwerstkranke Menschen und deren An- und Zugehörige pflegerisch professionell zu betreuen, erfordert evidenzbasierte, reflektierte und ganzheitliche Pflege“, betonte Kursleiterin Katrin Bangha beim Kursabschluss. Gerade auch bei palliativen Erkrankungssituationen oder begrenzter Lebenserwartung



Die Kursabsolventinnen mit den Dozenten und der Kursleitung an der RKH Akademie. Foto: RKH Akademie

kann eine kompetente pflegerische Versorgung die Lebensqualität der Betroffenen beeinflussen. Menschen soll ermöglicht werden, in jeder Lebens- oder Erkrankungslage, auch bis zuletzt am Lebensende, gut zu leben und in einer würdevollen Umgebung fachlich professionell begleitet zu werden. Das interdisziplinäre und interprofessionelle Weiterbildungskonzept an der RKH Akademie setzt diese Schwerpunkte in der Palliative-Care-Weiterbildung um. Bangha betonte in ihrer Ansprache an

die Absolventen die hohe Relevanz des Fachgebiets Palliativpflege und verwies dabei auch auf die Anerkennung der Qualifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP). Akademieleiter Dr. Tilmann Müller-Wolff gratulierte den Absolventen im Namen der Akademie und Regionalen Kliniken Holding und betonte die Erfordernis der regelmäßigen und interprofessionellen Fortbildung im Palliative-Care-Bereich. „Für Patienten und Angehörige ist Palliativversorgung dann

am wertvollsten, wenn diese durch alle Berufsgruppen gemeinsam und auch über Einrichtungsgrenzen hinaus angeboten wird“, so Müller-Wolff.

Die RKH Akademie bietet die Weiterbildung Palliative Care derzeit einmal jährlich als Kursformat für Mitarbeitende von Krankenhäusern, Hospizen, Pflegediensten und anderen Einrichtungen an. Zudem werden einmal jährlich eine Fachtagung zu Palliative Care und Palliativmedizin und zahlreiche weitere Seminare zum Themenbereich angeboten. Mit diesem Portfolio vernetzt die RKH Akademie zahlreiche Akteure der palliativen Versorgungsbereiche durch Bildungsangebote weit über den Klinikverbund der RKH Gesundheit hinaus.

Die nächste Fachtagung „Palliative Care und Palliativmedizin“ findet am 24. Oktober 2024 statt. Informationen dazu gibt es unter: www.rkh-akademie.de/kongresse/pflegefachtagung-palliative-care

ANZEIGE

Tagesklinik für orthopädische und neurologische Rehabilitation
Reha-Nachsorge • EAP • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie

HESS
REHA-ZENTRUM



Wir wachsen und suchen Verstärkung für unser Team!

**OPTIMAL
BETREUT**
RUNDUM FÜR SIE DA!

Ambulante Reha

Physiotherapie

Ergotherapie

Logopädie

Jetzt gleich
Termine sichern!
**07142 /
9103-0**

Reha-Zentrum HESS Orthopädie | Neurologie

Steinheimer Str. 7
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 / 9103-0
Telefax: 07142 / 9103-19

E-Mail: info@reha-hess.de
Web: www.reha-hess.de

Reha-Zentrum HESS Niederlassung Bissingen

Bahnhofstr. 55
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 / 9103-55
E-Mail: 07142 / 9103-19

E-Mail: bissingen@reha-hess.de
Web: www.reha-hess.de



⊙ Bietigheim

⊙ Bissingen

⊙ Crailsheim

⊙ Pforzheim



Patientensicherheit bei der RKH Gesundheit

Neun Tipps für mehr Patientensicherheit während des Krankenhausaufenthalts

Um den aktiven Austausch zwischen Patienten und Klinikmitarbeitern, sowie zwischen Ärzten und Pflegekräften zu fördern, hat die RKH Gesundheit eine Safety-Card eingeführt, welche jeder Patient bei einer stationären Aufnahme erhält. Zudem wird ein Animationsfilm gezeigt, welcher jederzeit mit Hilfe des Barcodes auf der Safety-Card, aber auch direkt auf YouTube, Facebook oder über die Homepage der RKH Gesundheit abgerufen werden kann.

Zweck ist es, den Patienten und Angehörigen Möglichkeiten zu zeigen, aktiv zu handeln, um zu ihrer Gesundheit und einem sicheren Klinikaufenthalt beizutragen. Themen wie Hygiene, Identifikation, Medikamente und Entlassung stehen dabei im Mittelpunkt, aber auch die Frage, welcher Ansprechpartner bei zu klärenden Ungewissheiten aufzusuchen ist, um durch Gespräche eine sichere Behandlung zu erreichen.

Was Sie für Ihre Sicherheit tun können!

Wir, die RKH Gesundheit, geben Ihnen neun einfache Tipps, wie Sie selbst für mehr Sicherheit während Ihres Krankenhausaufenthaltes sorgen können.

1. Um Stürze zu verhindern, tragen Sie bitte Stoppersocken, die Ihnen vom Krankenhaus zur Verfügung gestellt

werden, oder gehen Sie mit gutschitzenden, rutschfesten Schuhen. Benutzen Sie Ihre gewohnte Gehhilfe. Falls Sie Hilfe benötigen, geben Sie uns Bescheid, wir helfen Ihnen gerne.

2. Tragen Sie Ihre Kompressionsstrümpfe, wenn es Ihnen geraten wurde. So vermeiden Sie die Entstehung von Blutgerinnseln. Falls Sie eine Anziehilfe benötigen, informieren Sie uns bitte. Bewegen Sie sich, so oft Sie können. Versuchen Sie auch im Bett Ihre Beine zu bewegen. Trinken Sie genügend Wasser und nehmen Sie Ihre verordneten Medikamente zur Blutverdünnung.

3. Um Infektionen zu verhindern, desinfizieren oder waschen Sie Ihre Hände vor und nach jedem Toilettengang, ebenso vor jedem Essen. Zögern Sie nicht, unsere Mitarbeiter darauf anzusprechen, ob sie ihre Hände vor dem Kontakt mit Ihnen desinfiziert haben.

4. Atmen Sie tief durch. Lässt es Ihr Krankheitsbild zu, stehen Sie so oft wie möglich auf. Wenn Ihnen das Atmen schwerfällt, sprechen Sie uns an.

5. Sagen Sie uns bitte, wenn Sie Übelkeit verspüren oder Durchfall haben. Falls Sie Schläuche oder Venenzu-



gänge für Infusionen an sich haben, sprechen Sie einen Arzt darauf an, wie lange Sie diese noch benötigen.

6. Wenn Sie eine Frage zu Ihren Medikamenten oder Nebenwirkungen haben, können Sie jederzeit zu Ihrem Arzt oder Ihrer Pflegekraft gehen.

7. Wer viel im Bett liegen muss, kann schnell Druckgeschwüre bekommen. Um das möglichst gut zu verhindern, versuchen Sie im Bett in Bewegung zu bleiben. Wenn Sie unbequem liegen, rufen Sie uns, wir helfen Ihnen gern dabei, Ihre Position zu ändern. Wenn es nötig ist, erhalten Sie gerne spezielle Lagerungshilfen.

8. Falls Ihr Name oder Geburtsdatum auf Ihrem Armband nicht stimmen sollte oder Sie Allergien haben, geben Sie uns bitte Bescheid, damit wir dieses anpassen können. Wenn Sie Bedenken oder Fragen bezüglich Ihrer Behandlung oder zu Ihrer Entlassung haben, sprechen Sie uns an und wir werden Ihnen weiterhelfen.

9. Vergessen Sie am Tag ihrer Entlassung nicht, Ihren Entlassungsbrief mitzunehmen. Notieren Sie sich auch, wann Ihr nächster Termin zur Nachuntersuchung bei einem Arzt oder in der Klinik ist.

Systematischer Umgang mit kritischen Ereignissen

12 Jahre Frühwarnsystem gegen Risiken in den Kliniken der RKH Gesundheit



Zu den Kernaufgaben des Qualitätsmanagements der RKH Gesundheit zählt das klinische Risikomanagement. Zur Erhöhung der Patientensicherheit wurde bereits 2012 ein CIRS (Critical Incident Reporting System) etabliert. Es soll sicherheitsrelevante Ereignisse dokumentieren und analysieren, um mögliche Risiken zu reduzieren.

Trotz der hohen Behandlungsqualität in deutschen Krankenhäusern gibt es immer noch Möglichkeiten, diese stetig zu verbessern. Deshalb wurde bereits vor 12 Jahren in den Kliniken der RKH Gesundheit ein CIRS eingeführt, ein internationales Berichtssystem zur anonymisierten Meldung kritischer Ereignisse und Beinahe-Schäden.

Längst ein unverzichtbarer Bestandteil aller Hochsicherheitsorganisationen wie beispielsweise der kommerziellen Luft- und Seefahrt oder der Atomenergie, wurde CIRS entwickelt, um Fehler und kritische Ereignisse systematisch



Durch das anonymisierte, internationale Melden von Beinahe-Schäden können Mediziner lernen und Fehler vermeiden.

Foto: istock

aufzuarbeiten. Die Devise: „Man muss einen Fehler nicht selbst begehen, um ihn zu vermeiden!“ Bezogen auf die Krankenhausstandorte der RKH Ge-

sundheit bedeutet dies, dass alle in der RKH Gesundheit Tätigen via CIRS-System freiwillig, anonym und sanktionsfrei über sicherheitsrelevante

Ereignisse berichten können. Ereignet sich ein Beinahe-Vorfall oder werden mögliche Fehlerquellen aufgedeckt, können diese anonym im CIRS-System dokumentiert werden. Der Bericht wird an die Bundesärztekammer mit Sitz in Berlin weitergeleitet. Dort wird das kritische Ereignis anonymisiert und analysiert. Einblick in den anonymisierten, analysierten Bericht aus Berlin erhalten alle Mitarbeiter der RKH Gesundheit wiederum im CIRS-System im Intranet. Das Qualitätsmanagement unterstützt im Anschluss daran die Ausarbeitung sicherheitsrelevanter Lösungsvorschläge in den jeweiligen Bereichen, um das Risiko zu minimieren. In der RKH Gesundheit soll die Qualität der Patientenversorgung durch eine systematische Risikovermeidung stetig erhöht werden. Dazu gehört eine gelebte Sicherheitskultur.

Autoren: Ellen Locher und Thorsten Hauptvogel (Patientensicherheitsbeauftragte)

Behandlung von Gebärmutter-Myomen ohne Operation

Modernes, schonendes Verfahren in den Frauenkliniken in Ludwigsburg, Bietigheim, Mühlacker und Bruchsal

Viele Frauen sind im Verlauf ihres Lebens von einem Myom, einer gutartigen Wucherung in oder an der Gebärmutter betroffen. Diese gutartigen Tumore, die größtmäßig zwischen einer Traube und einer Grapefruit variieren, führen häufig zu Schmerzen und einer zu starken Regelblutung, in manchen Fällen sogar zu einer Fruchtbarkeitsstörung. Neben einer hormonellen Behandlung gab es bisher nur die Möglichkeit einer operativen Therapie, wobei entweder die Myome aus der Gebärmutter oder aber die Gebärmutter selbst entfernt wurden.

In den Frauenkliniken der RKH Gesundheit in Ludwigsburg, Bietigheim, Mühlacker und Bruchsal gibt es nun eine weitere, moderne, schnittfreie und damit schonende Methode: die Radiofrequenzablation. Bei diesem interventionellen Verfahren wird eine Mini-Ultraschallsonde in die Gebärmutterhöhle eingeführt, die genaue Lage des Myoms mit Ultraschall ermittelt und dann mithilfe von Radiofrequenzenergie vom Inneren der Gebärmutter aus behandelt. In der Folge schrumpft das Myom und die Beschwerden nehmen ab. „Bei dieser innovativen Methode, die rund 15 Minuten dauert, werden die Myome schonend und effektiv be-

handelt und die betroffenen Frauen können schon etwa zwei Tage nach der Behandlung wieder ihren gewohnten Alltag aufnehmen“, sagt Prof. Dr. Sebastian Berlit, Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am RKH Klinikum Ludwigsburg.

Auch seine Kollegen Dr. Jens-Paul Seldte, Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Privatdozent Dr. Admir Agic, Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im RKH Krankenhaus Mühlacker, und Dr. Ute Felten, Ärztliche Direktorin der Klinik für Frauenheilkunde in der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, freuen sich über die Einführung dieses neuen Behandlungsverfahrens: „Unsere Patientinnen leben mitunter schon seit Jahren mit den schmerzhaften und belastenden Symptomen und möchten einen chirurgischen Eingriff häufig vermeiden.

Insbesondere Frauen im gebärfähigen Alter haben die große Sorge, dass ein möglicher Kinderwunsch nicht mehr in Erfüllung gehen könnte.“ Damit ergänzt die Thermoablation die beste-



Von links: Dr. Jens-Paul Seldte und Prof. Dr. Sebastian Berlin freuen sich über das neue Sonata-Gerät.

Foto: RKH Gesundheit

hende Therapie der Myomzentren der RKH Kliniken und ist für viele, allerdings nicht für alle Betroffene geeignet. Nähere Informationen oder Mög-

lichkeiten zur Terminvereinbarung kann man der jeweiligen Internetseite der Frauenkliniken unter www.rkh-gesundheit.de entnehmen.

Neues Mitglied in der Geschäftsleitung der RKH Gesundheit

Timo Baumann ist neuer Direktor des Ressorts Versorgung, Technologie und Innovation



Timo Baumann.

Foto: RKH Gesundheit

Timo Baumann hat die Position des Direktors des Ressorts Versorgung, Technologie und Innovation in der RKH Gesundheit übernommen.

Das neu strukturierte Ressort spielt eine zentrale Rolle als Dienstleistungsbereich, der alle Fachbereiche dabei unterstützt, Strukturen und Prozesse in einem sich verändernden Umfeld anzupassen, und einen Beitrag dazu leistet, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten. Das Ressort umfasst mehrere Abteilungen und Bereiche: zwei Krankenhausapotheken, Einkauf und Versorgung, Zentrale Vergabestelle, Logistik und Lager, Projektsteuerung und Innovationsmanagement sowie Zentrale Informationsverarbeitung und Medizintechnik.

Timo Baumann bringt umfassende Erfahrung mit, insbesondere seit sei-

ner Position als Leiter der Zentralen Informationsverarbeitung und Medizintechnik der RKH Regionale Kliniken Holding und Services, die er seit dem 1. Januar 2019 innehatte. „Ich freue mich darauf, meine neue Aufgabe als Direktor in der RKH Gesundheit anzutreten und viele Themen weiterzuentwickeln und voranzubringen. Durch kontinuierliche Verbesserungen möchte ich die Abläufe für unsere Patienten und alle Mitarbeitenden optimieren“, so Baumann. Der Medizin-Informatiker und Betriebswirt hatte vor seinem Wechsel zur RKH Gesundheit bereits Erfahrungen in leitender Position im IT-Bereich der Kliniken des Landkreises Göppingen und auch internationale Erfahrungen auf Industrieseite bei der T-Systems insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und IT-Sicherheit gesammelt.

Neues vom Klinikenradio

Sonja Faber-Schrecklein war Interview-Gast beim Klinikenradio

„Sonja in ... Bietigheim!“ müsste es heißen, hätte der erste Gast des Klinikenradios Bietigheim-Ludwigsburg im Jahr 2024 wie so oft ein Filmteam dabei. Aber: Sonja Faber-Schrecklein kam allein und stand diesmal selbst im Mittelpunkt.

Gewohnt ist sie es durch ihre Arbeit für die „Landesschau Baden-Württemberg“ eigentlich umgekehrt. Seit 1991 steht sie für das beliebte Regionalmagazin des SWR Fernsehens, das damals sogar noch „Abendschau“ hieß, vor der Kamera und erkundet Orte aller Art in insgesamt 44 Stadt- und Landkreisen. Lange Zeit war sie dafür mit dem „Landesschau-Mobil“ unterwegs, nun zeigt

sie in den Reportagereihen „Sonja in ...“ und „Sonja entdeckt...“, was Menschen in ihren Heimatgemeinden bewegt und bewegen. Bevor der SWR ab Mitte Januar viele Fasnachtsumzüge und Höhepunkte der fünften Jahreszeit unter ihrer Moderation übertrug und für sie eine arbeits- und narrenreiche Zeit anbrach, nahm sich Faber-Schrecklein Zeit für ein Gespräch, in dem auch ernsthaftere Töne angeschlagen wurden – zum Beispiel, als es um das Engagement der Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge ging. Worüber neben ihren journalistischen Anfängen in Esslingen noch gesprochen wurde, lag auch im Ermessen der

Hörerinnen und Hörer. Sie konnten via Mail an info@klinikenradio.de und WhatsApp an die 07142 79-55858 eigene Fragen einreichen.

Das Interview wurde am Donnerstag, 04.01.2024, von 18 bis 20 Uhr live im Programm des Klinikenradios Bietigheim-Ludwigsburg ausgestrahlt, das über einen kostenlosen Webstream auf www.klinikenradio.de oder den entsprechenden Kanal in den Häusern der RKH Gesundheit zu hören war.

Weitere Informationen findet man auf der Homepage sowie in den sozialen Medien (@klinikenradio).



Sonja Faber-Schrecklein.

Foto: RKH Gesundheit

Freude über die Ankunft brasilianischer Pflegekräfte

Unterstützung beim ein bis zwei Jahre dauernden Prozess der Anerkennung

Am 1. März war es so weit: eine Gruppe von sieben Pflegefachkräften verlässt ihr Heimatland Brasilien und macht sich auf den fast 5.000 Kilometer langen Weg über den Atlantik nach Ludwigsburg. Ihr neuer Arbeitsplatz sind die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim. Alle haben ein Ziel vor Augen: ihre Anerkennung als Pflegefachkraft in Deutschland zu erhalten und hier in Ludwigsburg eine neue Heimat zu finden. Die Teilnehmerinnen starten im Frühjahr mit ihrer Anerkennung. Im Gepäck sind ein Koffer voller Wissen und B2-Deutschkenntnissen sowie eine große Motivation, bis Ende des Jahres ihre Prüfung abzulegen.

„Wir heißen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen und wünschen Ihnen viel Kraft und Erfolg, fernab ihrer Heimat als Pflegefachkräfte Fuß zu fassen“, sagt Özge Akpinar, die gemeinsam mit Teuta Mascolo als Praxisanleiterin und mit Ursel Herrera Torrez, Pflegewissenschaftlerin, die neue Gruppe bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen wird.

Mirjam Trölenberg, Referentin der Direktion für Pflege- und Prozessmanagement und Koordinatorin der Mitarbeitenden in Anerkennung, freut sich auf die Ankunft der neuen Pflegefachkräfte aus Brasilien: „Dank Frau Akpinar, Frau Mascolo und Frau Herrera Torrez sowie aller Bereichs- und Teamleitungen, Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter und weiterer Mitarbeitenden vor Ort sind wir ein tolles Team und gut auf den Start der neuen Kolleginnen und Kollegen in Anerkennung vorbereitet. Großartig ist, dass wir ehemalige Aner-



Sieben brasilianische Pflegefachkräfte sind in Ludwigsburg angekommen.

Foto: RKH Gesundheit

kennungspraktikantinnen als Paten für die neuen Kolleginnen gewinnen konnten: Vielen Dank an Anaide Maria da Silva und Karla Loyse Oliveira für den Support in Ludwigsburg und an Jamile Nonnenmacher für die Unterstützung in Bietigheim. Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und wünschen uns allen viel Energie und Mut, aber auch viel Freude, schöne Begegnungen und neue Erfahrungen.“

Etwa ein bis zwei Jahre dauerte der Prozess der Anerkennung insgesamt, der

nicht nur die bürokratischen Hürden, sondern auch das Ankommen in einer neuen Sprachwelt und Kultur bedeutet. Hilfreich waren und sind eine gelebte Willkommenskultur, ein offenes Ohr für die Mitarbeitenden beider Seiten und ein wertschätzendes Miteinander. Unterstützt werden die Anerkennungsmitarbeitenden in Ludwigsburg und Bietigheim bei der Unterkunftssuche, dem Kennenlernen der Stadt und bei Behördengängen. Mit Herzlichkeit und Offenheit, die andere Kulturen mitbringen, lassen sich so manche Strapazen bewäl-

tigen. Großer Dank geht auch an Karin Lehmann, KML Job & Personal-Beratung, die nicht nur den gesamt Prozess vom Recruiting bis hin zum Spracherwerb und der Einreise initiiert und begleitet, sondern auch durch ihren großen Wissensschatz, ihre Erfahrung und ihr großes persönliches Engagement tatkräftig unterstützt und zur Seite steht.

Text: Mirjam Trölenberg, Referentin der Direktion für Pflege- und Prozessmanagement der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

Ludwigsburger Auszubildende erhält Pflegeausbildungspreis 2023

Bundesfamilienministerin Lisa Paus ehrte Noana Joy Emborg von der Berufsfachschule für Pflege

Noana Joy Emborg, Auszubildende der generalistischen Ausbildung an der Berufsfachschule für Pflege der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, hat im Rahmen der „Ausbildungsoffensive Pflege“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Ehrung für ihren Beitrag und ihr Engagement erhalten. Die Bewerber um diesen Pflegeausbildungspreis sollten mit einem Kurzvideo darstellen, was professionelle Pflege für sie ausmacht. Vor allem auch unter dem veränderten Blickwinkel der generalistischen Ausbildung, die seit 2020 in der Pflegeausbildung der dreijährigen examinierten Pflegefachpersonen Grundlage ist.

Für den Pflegeausbildungspreis 2023 wurden von einer Jury bundesweit zehn Einzelbewerber und drei engagierte Pflegeklassen ausgewählt. Die Bundesfamilienministerin Lisa Paus



Bundesfamilienministerin Lisa Paus (rechts) überreichte Noana Joy Emborg in Berlin den Pflegeausbildungspreis 2023.

Foto: RKH Gesundheit

überreichte in Berlin Noana Joy Emborg und den anderen Preisträgern persönlich den Pflegeausbildungspreis für ihre herausragenden Leistungen.

Noana Joy Emborg, die am 30.09.2023 ihre Ausbildung an der Berufsfachschule für Pflege mit herausragenden

Ergebnissen beendet hat, wurde mit einem Einzelpreis geehrt. „Mit dem Pflegeberufegesetz haben wir die Pflegeausbildung modernisiert und attraktiver gemacht. Die ersten Absolventinnen und Absolventen beenden nun erfolgreich ihre Ausbildung und begründen damit eine neue Genera-

tion professionell Pflegenden. Ich freue mich, sie heute für ihre Leistungen und ihr Engagement in diesem wichtigen Beruf auszeichnen zu dürfen“, sagte Bundesfamilienministerin Lisa Paus bei der Preisverleihung in Berlin. Der Preis würdigt die große Bedeutung des Pflegeberufs für die Gesellschaft und die außerordentlichen Leistungen der Auszubildenden während ihrer Ausbildung.

Der Pflegeberuf unterliegt momentan einem Wandel. Die Vermittlung von Kompetenzen in der Ausbildung ermöglicht in der Pflege professionelles Handeln auch für herausfordernde Situationen im Pflegeberuf, so Ursula Palmer, Leiterin der Berufsfachschule für Pflege in Ludwigsburg. Sie gratulierte stellvertretend für das gesamte Team der Pflegepädagogen und Praxisanleitenden der Berufsfachschule für Pflege.

Die Zukunft der Pflegeausbildung

In einer Zukunftswerkstatt wurden neue Konzepte für die Berufsfachschule für Pflege entwickelt

In den zurückliegenden Jahren hat sich die Ausbildung im Pflegeberuf in starkem Maße verändert. Die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung, viele berufliche Spezialisierungen, die Akademisierung in der Pflege, neue Lehrmethoden und die Digitalisierung führen zu neuen Herausforderungen in der beruflichen Ausbildung in der Pflege. Diese Herausforderungen und den anstehenden Umzug der Berufsfachschule für Pflege der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim vom Klinikum Ludwigsburg ins Salamander-Areal nach Kornwestheim hat die RKH Gesundheit zum Anlass genommen, ein zukunftsweisendes Konzept für eine Pflegeausbildung in den RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim zu entwickeln.

Anfang Februar trafen sich dazu über dreißig Personen unterschiedlicher Einrichtungen, Tätigkeitsbereiche und Berufsgruppen bei einem gemeinsamen Workshop: Vertreter der Pflegeschule und der Pflegedirektion, Pflegearbeitende aus unterschiedlichen medizinischen Fachabteilungen, Vertreter von Kooperationspartnern der Pflegeschule wie beispielsweise aus Pflegeheimen sowie Teilnehmer weiterer Instituti-



In einer Zukunftswerkstatt wurde ein Konzept für die Zukunft der Pflegeausbildung und Pflegeschule der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim entwickelt.

Foto: RKH Gesundheit

onen wie der Agentur für Arbeit oder dem Landratsamt. Unter dem Arbeitstitel „Zukunftsbild der Berufsfachschule für Pflege 2026“ wurde in Arbeitsgruppen, Vorträgen und Diskussionsrunden ein Konzept erarbeitet, welche Gestalt die Pflegeschule im Jahr 2026 haben soll, um für die Zukunft im Bildungsbereich erfolgversprechend aufgestellt zu sein.

Zunächst wurde in dieser Zukunftswerkstatt auf die sich ändernden Rahmenbedingungen in der Krankenhauslandschaft und auf die Herausforderungen

für eine professionelle Lehre aktuell und in Zukunft eingegangen. Unter Leitung von Helmut Demmelhuber, Berater für Personal- und Organisationsentwicklung und Lehrbeauftragter für Personalführung an der Hochschule Neu-Ulm, wurden nach einer Analyse der aktuellen Bildungssituation Ansatzpunkte für die weitere Organisation der Bildung identifiziert und Perspektiven für die weitere Zukunft der Berufsfachschule entwickelt. Digitalisierung, interprofessionelle Ausbildung, Praxisorientierung, Internationalisierung und ein Blick auf den in der Zukunft ge-

planten Bildungscampus in Marbach waren Schwerpunkte, die am Ende des Tages erarbeitet wurden.

Eine wichtige Erkenntnis war auch, dass für die Gewinnung von Auszubildenden neben den Ausbildungsinhalten und beruflichen Perspektiven auch die Attraktivität der Pflegeschule und eine Öffentlichkeitsarbeit wichtig sind. Zudem wurde die Zusammenarbeit aller an der Ausbildung beteiligten Bereiche für eine zukunftsweisende Schulentwicklung hervorgehoben.

Die Berufsfachschule für Pflege ist die größte Bildungseinrichtung innerhalb des Klinikverbunds der RKH Gesundheit und gehört zu den größten Pflegeschulen im Großraum Stuttgart. Nähere Informationen findet man unter www.rkh-karriere.de. Sie wird voraussichtlich im Sommer dieses Jahres in die neuen und erweiterten Räumlichkeiten im Salamander-Areal umziehen. Dabei werden auf der Basis der bisherigen erfolgreichen pädagogischen Arbeit die im Workshop definierten Ziele umgesetzt und die erhobenen Ergebnisse in die weitere Planung und Organisation der Berufsfachschule einbezogen.

Onkolotsen am Krebszentrum Nordwürttemberg

Begleitung der Patienten und Angehörigen auf dem schweren Weg ihrer Krebserkrankung

Die Diagnose Krebs ist für die Betroffenen und ihre Angehörigen ein schwerer Einschnitt im Leben und geht mit vielen Ängsten und Fragen einher. In diesen Momenten der Unsicherheit und Veränderung ist ein verlässlicher Wegweiser von unschätzbarem Wert. Das Krebszentrum Nordwürttemberg der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim hat diesen Wegweiser gefunden: die Onkolotsen, die einfühlsam und kompetent durch die Herausforderungen einer Krebserkrankung begleiten.



Franziska Klempien, Pflegefachkraft für Onkologie und Palliative Care, steht den Krebspatienten und Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite.

Foto: RKH Gesundheit

„Ich habe Krebs. Wie geht es weiter?“ Diese zermürbende Frage ist der Anfang einer Reise, die viele Betroffene vor schier unüberwindbare Hürden stellt. In diesen schweren Momenten sind die Onkolotsen des Krebszentrums Nordwürttemberg zur Stelle, um mit Antworten, Unterstützung und Hoffnung die Last dieser Diagnose zu erleichtern.

Krebserkrankungen sind komplex, ihre Behandlung langwierig und herausfordernd. Das interdisziplinäre Team im RKH Klinikum Ludwigsburg steht mit modernen Behandlungskonzepten bereit, doch die Fülle an Informationen

kann verunsichern. Hier setzen die Onkolotsen an – sie begleiten nicht nur während der Therapie, sondern sind auch ein vertrauensvoller Ansprechpartner für Fragen rund um die Tumorerkrankung.

Die Onkolotsen bieten persönliche Betreuung und Beratung für Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige. Von der Vorbereitung über

die Begleitung bis zur Nachbereitung von Arzt- und Aufklärungsgesprächen sind sie kompetente Begleiter. Sie sind nicht nur Ansprechpartner während der fächerübergreifenden Behandlung, sondern auch Wegweiser und Informationsquelle.

Seit 2022 verstärkt Franziska Klempien das Team als zertifizierte Onkolotsin. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der onkologischen Fachpflege gibt sie Einblick in ihre tägliche Arbeit: „Es sind Augenblicke, die mich sehr berühren. Augenblicke voller Wut, Hilflosigkeit, Trauer oder Schweigen. Jeden Tag erlebe ich, wie Betroffene und Angehörige auf diese niederschmetternde Diagnose reagieren. Dann bin ich an ihrer Seite, fange die Menschen auf, tröste und begleite sie durch ihre Therapie – manchmal nur für wenige Wochen, oft über mehrere Jahre.“

Doch ihre wertvolle Arbeit kann nur fortgesetzt und ausgebaut werden, wenn die Gemeinschaft mithilft. Die Onkolotsen, die von der Klinik als zusätzliche, freiwillige Dienstleistung angeboten werden und nicht wie die bei der Krebsbehandlung notwendigen Ärzte, Pflegekräfte oder Therapeuten

von den Krankenkassen vergütet werden, sind auf Spenden angewiesen. Jede Spende trägt dazu bei, die Betreuung durch die Onkolotsen auszubauen und möglichst vielen Patienten diese dringend benötigte Unterstützung zu bieten.

» Spendenaufruf

Das Krebszentrum Nordwürttemberg ruft daher dazu auf, dieses wertvolle Angebot von Stützen, Trösten, Helfen finanziell zu unterstützen. Mit einer Spende kann man einen Beitrag leisten, um den schweren Weg bei einer Krebserkrankung für Betroffene und ihre Angehörigen ein wenig leichter zu machen.

Spendenkonto:

RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH
DE09 6045 0050 0000 0000 79
(SOLADES1LBG)
Verwendungszweck:
Spende Onkolotsen

Neues Angebot für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen

RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim haben am Klinikum ein Beratungszentrum eingerichtet

Die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim stellen die Weichen für eine erweiterte Versorgung nach einem stationären Aufenthalt. Mit dem neu eingeführten Beratungszentrum erhalten Betroffene, Angehörige und Mitarbeitende von Pflegefachberatern im RKH Klinikum Ludwigsburg eine wertvolle Unterstützung. Ziel ist es, den Übergang vom Krankenhaus in das häusliche Umfeld oder eine Pflege- und Rehabilitationseinrichtung nahtlos zu gestalten. Außerdem bietet die Beratung Unterstützung für Mitarbeitende aller Berufsgruppen, die sich im privaten Umfeld mit dem Thema „Versorgung von Angehörigen“ beschäftigen müssen. Die erste Sprechstunde startete am 6. März 2024.

Ein Krankenhausaufenthalt bringt für Patienten und ihre Angehörigen oft tiefgreifende Veränderungen und wirft viele Fragen auf. Die RKH Kliniken



Im neu gegründeten Beratungszentrum erhalten Pflegebedürftige und ihre Angehörigen Unterstützung, um den Übergang vom Krankenhaus in das häusliche Umfeld oder eine Pflege- und Rehabilitationseinrichtung nahtlos zu gestalten.

Foto: RKH Gesundheit

Ludwigsburg-Bietigheim erkennen diese Herausforderungen und setzen sich aktiv dafür ein, den Behandlungs-

erfolg langfristig zu sichern und zu stabilisieren. Durch den medizinischen Fortschritt sind Klinikaufenthalte mitt-

lerweile sehr kurz und so gewinnen die Planung und Sicherstellung einer adäquaten Versorgung direkt nach der Entlassung zunehmend an Bedeutung.

Das Beratungszentrum im RKH Klinikum Ludwigsburg bietet eine telefonische Beratung, ein Beratungsgespräch im Zentrum oder im Einzelfall auch als Hausbesuch an. „Das Berater-team der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim freut sich darauf, Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden mit diesem innovativen Angebot zur Seite zu stehen und eine reibungslose Rückkehr in den Alltag zu unterstützen“, so Silvia Hooks, Direktorin für Pflege- und Prozessmanagement der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim. „Die Zukunft hat begonnen: In Planung sind auch digitale interne wie externe Beratungen als Online-Sprechstunde oder Video-Sprechstunde. Voraussetzung wird dann lediglich ein PC, Laptop,

Tablet oder Smartphone mit einer stabilen Internetverbindung sein. Mit interessierten externen Partnern sei man im Gespräch, so die Pflegedirektorin.

Das breite Leistungsspektrum des Zentrums umfasst unter anderem Be-

ratung in den Bereichen Basale Stimulation, Bobath, Brückenpflege, Ernährungsmmedizinische und Diabetesberatung, Kinaesthetics, LiN (Lagerung in Neutralstellung), Sozial- und Fachberatung sowie Wund- und Stomama-nagement. Auch beratende Angebote

zur Schmerzreduktion, Bewegungsförderung und weiteren Themen gehören zum Beratungsspektrum.

Das neue Beratungszentrum startete mit seiner ersten offenen Sprechstunde am Mittwoch, 6. März 2024.

Die Öffnungszeiten des Zentrums für Pflegefachberatung im RKH Klinikum Ludwigsburg, Posilipostr. 4, 71640 Ludwigsburg, sind immer mittwochs von 13.00 bis 15.00 Uhr (offene Sprechstunde) sowie nach Vereinbarung unter Telefon 07141-99-97031.

Die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim suchen ehrenamtliche Helfer für die Zentralen Notaufnahmen

Schulung zum Notaufnahmebegleiter zur Unterstützung von Patienten und Angehörigen

Kommt ein Patient in die Zentrale Notaufnahme eines Krankenhauses, sind er und die begleitenden Angehörigen in einem Ausnahmezustand. Das Nervenkostüm ist sehr dünn und der Patient weiß nicht, was alles auf ihn zukommt. Lange Wartezeiten verstärken dann die Angst, die Schmerzen und die Unsicherheit. Wann komme ich dran? Wie geht es weiter? Wen kann ich fragen?

„Die ärztlichen und pflegerischen Teams unserer Zentralen Notaufnahmen im RKH Krankenhaus Bietigheim und RKH Klinikum Ludwigsburg müssen sich primär um die medizinische Versorgung der zahlreichen Notfallpatienten kümmern und haben meist nicht die Zeit, solche Fragen ausführlich zu beantworten“, so der erfahrene Notfallmediziner und Ärztliche Direktor des Zentrums für interdisziplinäre Notfallmedizin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, Professor Dr. Oliver Hautmann. Diese Aufgabe übernehmen seit vier Jahren Mitarbeitende des ehrenamtlichen Notaufnahme-Begleiterteams. Sie unterstützen wartende Patienten und deren Angehörige und erklären bei Bedarf die Abläufe in den Zentralen Notaufnahmen. Zusätzlich unterstützen die Mitarbeiter des Notaufnahme-Begleiterteams Wartende und Angehörige in vielfältiger Art und Weise vom Trostpflaster bis



Jedes Jahr werden in der Notaufnahme in Ludwigsburg rund 60.000 und in Bietigheim rund 30.000 Notfallpatienten behandelt.

Foto: RKH Gesundheit

Seelentrost. Sie sind die Antennen der Ärzte, Pflegekräfte und Medizinischen Fachangestellten in die abgelegenen Bereiche der Notaufnahmen und deren Warteräume.

Zur Vorbereitung auf diese ehrenamtliche Aufgabe in den Notaufnahmen bieten die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim umfangreiche Schulungen an. Im Rahmen dieser Schulungen wer-

den die zukünftigen Mitarbeiter in die Handlungsabläufe der Notaufnahmen und die vielen speziellen Aufgaben des Notaufnahmebegleiterteams eingearbeitet. Neben vielem anderen werden Grundkenntnisse der Gesprächsführung in einer Notfallsituation vermittelt. Voraussetzung für die Mitarbeit ist eine psychische Belastbarkeit in Krisensituationen, eine verlässliche Teilnahme an den Schulungen, den

Supervisionen und die Verpflichtung zu einer anschließenden Mitarbeit von mindestens zwei Jahren.

Weitere Informationen zu den Aufgaben und der Ausbildung zur/zum ehrenamtlichen Notaufnahmebegleiter/in erhält man über Susanne Digel, Klinikseelsorgerin (Telefon 07141-99-97133, E-Mail susanne.digel@rkh-gesundheit.de).

ANZEIGEN



concordia
WENN DER KREIS SICH SCHLIESST.

Tag & Nacht (0 71 41) 90 20 80

Ihr erfahrener Partner für Rat und Hilfe im Trauerfall
Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Luft- und Almwiesenbestattungen, Überführungen im In- und Ausland, Abwicklung aller Formalitäten
concordia Bestattungen GmbH
71638 Ludwigsburg Schorndorfer Str. 51 (Nähe Klinikum)
www.concordia-bestattungen.com

RKH.aktuell

**TAXIZENTRALE
LUDWIGSBURG**

Wir sind auch per app bestellbar! **Tag und Nacht**

☎ 07141-1 94 10

☎ 07141-9 00 00

Schnell & zuverlässig
www.Taxizentrale-Ludwigsburg.de

RKH Kliniken im Landkreis blicken mit Optimismus in die Zukunft

Ambulantisierung, Digitalisierung und neue Versorgungsangebote werden vorangetrieben

Die aktuellen Rahmenbedingungen könnten für die Kliniken in Deutschland kaum schlechter sein. Die angekündigte, dringend notwendige Krankenhausreform ist ins Stocken geraten, durch die angespannte Haushaltslage des Bundes sind kaum Mittel zur Unterstützung der Strukturveränderungen zu erwarten, die Preisspirale dreht sich weiter und es kommen erschwerend der Fachkräftemangel und überdurchschnittlich hohe, krankheitsbedingte Personalausfälle mit entsprechenden Leistungs- und Erlöseinbrüchen hinzu. Dadurch herrscht unter den Kliniken eine große Unsicherheit und die meisten Krankenhäuser verzeichnen Rekorddefizite, einzelne haben inzwischen sogar Insolvenz angemeldet.

„In den letzten zwei bis drei Jahren ist die Zahl der stationären Patienten zugunsten des ambulanten Bereichs deutlich gesunken. Um die bisher stationär behandelten Patienten zukünftig gemeinsam mit den niedergelassenen Ärzten ambulant zu versorgen, benötigen die Kliniken für die entsprechenden baulichen und strukturellen Anpassungen zusätzliche Investitionsmittel“, sagte Prof. Dr. Jörg Martin, Geschäftsführer der RKH Gesundheit, im Rahmen des Gesprächs zum Unternehmensplan 2024 der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim.

Landrat Allgaier: Sehr wichtig wäre, dass die Krankenhausreform mit Nachdruck vorangetrieben wird

Trotz der hohen finanziellen Belastungen, die der Landkreis Ludwigsburg seit mehreren Jahren zu tragen hat, unterstützt er die Kliniken im Landkreis mit Zuschüssen: 2023 gleicht der Landkreis einen Verlust von rund 13 Millionen Euro aus. „Die politischen Rahmenbedingungen für die Kliniken sind schlechter denn je, und es werden Bundes- und Landesaufgaben auf die kommunale Ebene abgewälzt. Dennoch bekennen wir uns weiterhin voll und ganz zur kommunalen Trägerschaft, greifen unseren Kliniken unter die Arme und sichern damit eine hochwertige Gesundheitsversorgung im Landkreis. Sehr wichtig wäre aber, dass die angekündigte Krankenhausreform mit Nachdruck vorangetrieben wird, damit die Kliniken endlich Planungssicherheit bekommen. Aus Sicht der Landkreise wäre auch ein Vorschaltgesetz zur Krankenhausreform notwendig,



Mit 1.006 Planbetten ist das RKH Klinikum Ludwigsburg das größte Krankenhaus im Klinikverbund der RKH Gesundheit.

Foto: RKH Gesundheit

um eine kalte Strukturbereinigung der Krankenhauslandschaft zu verhindern“, so Landrat Dietmar Allgaier, Vorsitzender des Kliniken-Aufsichtsrats.

In dieser für die Krankenhäuser sehr schwierigen Situation hat es sich bewährt, dass die Kliniken der RKH Gesundheit seit mehreren Jahren mit Hochdruck an der medizinischen Weiterentwicklung arbeiten und baulich, strukturell und personell gut aufgestellt sind. Es wurden neue Fachgebiete wie die Pneumologie etabliert, medizinische Schwerpunkte und Zentren wie das Krebszentrum-Nordwürttemberg gebildet und in den Ausbau der Telemedizin und Digitalisierung investiert. „Dank der zukunftsweisenden Weiterentwicklung konnten wir unser Leistungsangebot für die Patienten ausweiten, die bei einigen Leistungsbereichen notwendigen Mindestmengen erfüllen und auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber steigern“, so Anne Matros, Regionaldirektorin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim. Dazu zählen die Einführung zahlreicher Mitarbeitervorteile, die Schaffung um-

fangreicher Bildungsangebote und das Ergreifen vieler Maßnahmen im Bereich der Diversität und Integration. „Unser Plus und Alleinstellungsmerkmal als überregionales Kompetenzzentrum für Orthopädie und Rückenmarkverletzte ist, dass wir gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft ORTEMA schon seit vielen Jahren die gesamte orthopädische Behandlungskette hoch spezialisiert anbieten“, ergänzt Olaf Sporys, Geschäftsführer der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen und der ORTEMA. Dauerhaft gestiegenen Kosten steht aktuell keine planbare Gegenfinanzierung gegenüber.

Die gesetzten wirtschaftlichen Ziele für 2023 können nicht erreicht werden. Auch die zuletzt aufgerufenen einmaligen Bundes- und Landeshilfen decken nicht dauerhaft die tatsächlichen Belastungen durch Kostensteigerungen bei verminderten Umsätzen und nicht gedeckten Fixkosten. Im Umfeld der kommunalen Kliniken bestehen vergleichbare und noch weitaus dramatischere Situationen und Entwicklungen. Letztlich verbleiben dauerhaft gestiegene

Kosten, denen aktuell keine planbare Gegenfinanzierung gegenübersteht. „Die einzige Konstante in der Planung ist die Tatsache, dass der Gesetzgeber die Kliniken auch nach der Pandemie im Unklaren lässt“, stellte Landrat und Kliniken-Aufsichtsratsvorsitzender Allgaier fest.

„Der Blick in die Zukunft richtet sich daher auf verschiedene Perspektiven: Die Kliniken können ihre Versorgungsaufträge ohne die finanziellen Hilfen der Träger, hier der Landkreis Ludwigsburg, nicht mehr erfüllen. Und dennoch gilt es, mit Zuversicht und Stolz auf die Klinikenbelegschaft zu blicken, die es ermöglicht, dass die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim und die RKH Orthopädische Klinik Markgröningen auch 2024 zusammen wieder rund 60.000 stationäre Patienten und 210.000 ambulante Patienten auf höchstem Niveau versorgen werden und in den Kreissälen etwa 4.700 Kinder das Licht der Landkreiswelt erblicken werden“, sagte Axel Hechenberger, Kaufmännischer Direktor der RKH Gesundheit.

Ein Jahr Kliniklotsen am RKH Klinikum Ludwigsburg

Positive Resonanz und viel Wertschätzung von Patienten, Angehörigen und Besuchern

Seit März 2023 werden alle, die vormittags die Eingangshalle des RKH Klinikums Ludwigsburg betreten, von den ehrenamtlichen Kliniklotsen herzlich in Empfang genommen und gefragt, ob sie Hilfe benötigen. Sei es, um ihnen den Weg zu zeigen, sie mit ihrem Gepäck auf eine Station zu begleiten, ihnen bei der Anmeldung zu helfen oder auch mal zuzuhören und Anteil an den Lebensgeschichten zu nehmen. „Wir freuen uns sehr über den Einsatz der Kliniklotsen.“

Seit einem Jahr helfen sie morgens und vormittags Patienten, Angehörigen und Besuchern, sich im Klinikum zurechtzufinden. Die Resonanz ist beeindruckend“, betont Frau Anne Matros, Regionaldirektorin der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH den Einsatz der Ehrenamtlichen. „Wir wollen den Besuchern und den Patienten Gutes tun“, formuliert eine Kliniklotsin das Ziel des Ehrenamts. „Wenn wir die Menschen in eine positive Stimmung bringen und helfen können, haben wir unser Ziel erreicht.“ Die Kliniklotsen sind montags bis freitags von 8 Uhr bis



Von links: Klaus Kiesewetter, Bärbel Schild und Nina Elsässer, drei der insgesamt acht Kliniklotsen, freuen sich immer auf ihren Einsatz im Klinikum, bei dem sie viel Wertschätzung erhalten.

Foto: RKH Gesundheit

12 Uhr in der Eingangshalle des RKH Klinikums Ludwigsburg im Einsatz.

Die derzeit acht ehrenamtlichen Lotsen und ein Lotse sowie die Re-

gionaldirektion wünschen sich weitere Verstärkung für das Team. Neue Lotsen, die anfangs gut begleitet und auf ihre Aufgabe vorbereitet werden, können sich bei Lisa Ritz, Referentin

der Regionaldirektion der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, unter der Telefonnummer 07141-99-96329 oder per E-Mail unter lisa.ritz@rkh-gesundheit.de melden.

Fatigue-Seminar und NADA-Ohr-Akupressur

Neues Serviceangebot der Ambulanten Krebsberatungsstelle Ludwigsburg

Die Krebsberatungsstelle Ludwigsburg steht als wohnortnahe Anlaufstelle für selbst Betroffene und deren Angehörige neben psychologischen Beratungsgesprächen bei beruflichen, familiären und sozialen Fragen mit Rat zur Seite, unabhängig davon, in welchem Krankenhaus eine vorausgegangene Behandlung stattgefunden hat.

Neben den Beratungen in den Räumlichkeiten im 15. Stock im RKH Klinikum Ludwigsburg bietet die Ambulante Krebsberatungsstelle auch Videosprechstunden, telefonische Beratungen oder Hausbesuche an. Auf der Homepage gibt es die Möglichkeit der Onlineregistrierung und einen informativen Film, in dem alle wichtigen Informationen über die Krebsberatungsstelle zusammengefasst werden.

Als neues Angebot bietet das Team der Krebsberatungsstelle ab Juni ein Seminar zum Thema „Umgang mit Fatigue – Wege aus der Erschöpfung“ an. Nahezu jeder dritte von einer Krebserkrankung betroffene Mensch leidet auch nach Abschluss der Krebsbehandlung unter



Das Team der Ambulanten Krebsberatungsstelle.

Foto: RKH Gesundheit

anhaltender, lähmender Müdigkeit und Erschöpfung. In einem Gruppenseminar mit mindestens vier und maximal zehn Teilnehmenden wird den Ursachen von Fatigue nachgegangen, Behandlungsmöglichkeiten erörtert und individuelle Bewältigungsstrategien erarbeitet. Zu diesem kostenlosen Seminar sind alle von einer Krebserkrankung Betroffenen eingeladen, deren Akutbehandlung (Operation, Chemo-, Strahlentherapie) bereits abgeschlossen ist und die unter anhaltender Müdigkeit und Er-

schöpfung leiden. Das Seminar findet wöchentlich an fünf Terminen ab dem 05.06.2024 von 15.30 Uhr bis ca. 17.00 Uhr im RKH Klinikum Ludwigsburg statt. Eine Teilnahme sollte an allen Terminen möglich sein. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Zudem gibt es seit November 2023 für alle Klientinnen und Klienten, die sich aktuell in ihrer Krebstherapie befinden, ein Gruppenangebot zum Thema NADA-Ohr-Akupressur. Mit der Ohr-

Akupressur nach dem NADA-Protokoll wird ein weiteres Angebot während der Krebsbehandlung zur Unterstützung des allgemeinen Wohlbefindens gemacht. Gewünschte Wirkungen sind u. a. Regulation von Ängsten, Reduktion von Stress, psychische und physische Stabilisierung, Verbesserung der Konzentration, Förderung des natürlichen Schlafrythmus und Reduktion von Nervosität, innerer Unruhe und Gereiztheit. In der Regel werden fünf Akupressur-Kügelchen an standardisierte Punkte in beiden Ohren geklebt. Eine Sitzung dauert ca. 45–60 Minuten. Die Gruppe trifft sich immer donnerstags um 16.00 Uhr im RKH Klinikum Ludwigsburg. Eine vorherige Anmeldung ist auch hier erforderlich.

Für weitere Informationen zu den Angeboten oder um sich anzumelden, kann man sich gerne unter der Telefonnummer 07141/ 99-67871, E-Mail-Adresse lb.krebsberatung@rkh-kliniken.de oder über die Homepage <https://www.rkh-gesundheit.de/ambulante-krebsberatungsstelle/> an die Ambulante Krebsberatungsstelle wenden.

Hilfe für Opfer von Vergewaltigung

Projekt ermöglicht medizinische Versorgung und Spurensicherung

Das Projekt „Soforthilfe nach Vergewaltigung“ feierte sein zweijähriges Jubiläum. Von sexueller Gewalt betroffenen Personen ermöglicht das Projekt eine unkomplizierte und diskrete medizinische Versorgung, die auch eine professionelle und gerichtlich anerkannte Spurensicherung umfasst. Eine Anzeige bei der Polizei muss dabei nicht erfolgen.

Kurz vor dem Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November bedankten sich Cynthia Schönau, Gleichstellungsbeauftragte beim Landratsamt Ludwigsburg, und Dr. Uschi Traub, Leiterin der Gesundheitsförderung, bei Professor Dr. Sebastian Berlit, Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Professor Dr. Jochen Meyburg, Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, und Oberärztin Dr. Melanie Burger für die Arbeit des Klinikpersonals. Symbolisch hatten die Vertreterinnen der Projektgruppe einen Obstkorb und Giveaways mit „Herz“ ins Klinikum mitgebracht.

Untersuchung und Spurensicherung verbessern Erfolgchancen einer Anzeige

Das Projekt richtet sich an Betroffene ab 14 Jahren. Darüber hinaus profitieren sie von einer vertraulichen Beratung und der raschen Vermittlung ins psychosoziale Hilfesystem. Im Landkreis Ludwigsburg ist das Projekt am 25. November 2021 gestartet. Im ersten Jahr haben acht Frauen die So-



Von links: Cynthia Schönau, Dr. Uschi Traub, Professor Dr. Sebastian Berlit, Dr. Melanie Burger und Professor Dr. Jochen Meyburg. Foto: Pressestelle, Landratsamt Ludwigsburg

forthilfe nach einer Vergewaltigung in Anspruch genommen. In diesem Jahr kamen bislang nur drei Betroffene ins Klinikum. „Leider liegt dies nicht an einem Rückgang der Gewalttaten“, sagt Dr. Traub. Sie appelliert an Betroffene, das Klinikum nach der Tat aufzusuchen. „Alle Frauen, die sich an die Klinik gewandt haben, haben das Angebot der Befundsicherung in der Rechtsmedizin genutzt und damit ihre Erfolgchancen bei einer späteren Anzeige verbessert.“ Für Professor Berlit ist die Unterstützung des Projektes selbstverständlich, obwohl es Mehraufwand für sein Team bedeutet: „Die individuelle Hilfe jeder Frau, besonders in einer Notsituation, mit Empathie und Professionalität hat für uns höchste Priorität.“ Dr. Burger ergänzt: „Für uns als Kinderklinik ist

die Soforthilfe nach Vergewaltigung ein großer Zugewinn und gibt uns Handlungssicherheit. So können wir Jugendliche nach Vergewaltigung über ihre Optionen aufklären und beraten und sie dann zur weiteren Versorgung in der Frauenklinik begleiten.“

Angebot soll immer bekannter werden, damit Opfer Hilfe erhalten

„Jede Vergewaltigung ist ein medizinischer Notfall“, so Dr. Traub weiter. „Jede betroffene Person braucht Unterstützung durch verschiedene Experten. Deshalb bin ich dankbar für unser Netzwerk. Nur wenn die Versorgungswege bekannt sind, können Frauen sie nutzen. Damit das Angebot bei den Bürgerinnen und Bürgern in den Köpfen bleibt, ist eine regelmäßige Präsenz

in den Medien und der Öffentlichkeit enorm wichtig für uns. Deshalb finden Plakat- und Postkartenaktionen, Vorstellungen in verschiedenen Gremien etc. statt.“

Das Projekt am Ludwigsburger Klinikum geht auf eine Initiative des Frauennotrufs Frankfurt zurück. Dort feiert man bereits das zehnjährige Jubiläum. Aus dem Modellprojekt von damals ist inzwischen eine bundesweite Initiative gewachsen, mit 36 angeschlossenen Krankenhäusern in 27 Regionen in verschiedenen Bundesländern. In der vergangenen Dekade konnten mehr als 1.100 Frauen medizinisch versorgt werden.

Hintergrund zum Projekt

Die „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ im Landkreis Ludwigsburg ist eine Initiative der Gleichstellungsbeauftragten und des Gesundheitsdezernats des Landratsamts Ludwigsburg, des RKH Klinikums Ludwigsburg, der Fachberatungsstellen Silberdistel e. V. und Frauen für Frauen e. V. sowie des Referats Prävention des Polizeipräsidiums Ludwigsburg. Betroffene finden unter www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de einen Handlungsleitfaden sowie die Adressen und Telefonnummern der Kliniken. Weitere Auskünfte erteilen gerne auch Dr. Uschi Traub und Mandy Bronner vom Gesundheitsamt unter der Telefonnummer 07141 / 144 2520 bzw. per E-Mail an gesundheitsfoerderung@landkreis-ludwigsburg.de.

Spezialprechstunde bei Lungenmetastasen

Neues Angebot der Sektion Thoraxchirurgie im RKH Klinikum Ludwigsburg

Die Sektion Thoraxchirurgie im RKH Klinikum Ludwigsburg hat ein neues Angebot etabliert. Mit der Einführung einer spezialisierten Sprechstunde für Lungenmetastasen wird die Versorgung von Krebspatienten weiter ausgebaut.

Die zur Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie gehörende Sektion Thoraxchirurgie ist auf alle operativen Eingriffe am und im Brustkorb spezialisiert und verfügt über eine hochmoderne medizinische Ausstattung. Neben diagnostischen und therapeutischen Eingriffen in Abstimmung mit der Klinik für Pneumologie (Lungenheilkunde) zählen dazu vor allem Eingriffe zur Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen im und am Thorax (Brustkorb).



Dr. med. univ. Houssam El Tawel, Sektionsleiter Thoraxchirurgie.

Foto: RKH Gesundheit

Dabei setzen die hoch qualifizierten Thoraxchirurgen ihre umfangreiche Erfahrung in der Behandlung von Lun-

genmetastasen ein, also wenn sich Krebszellen von der ursprünglichen Krebsgeschwulst gelöst haben, in die Lunge gewandert sind und dort zu einer neuen Krebsgeschwulst (Tumor) geführt haben. Die Thoraxchirurgen nutzen modernste diagnostische und chirurgische Techniken, um präzise und schonende Eingriffe durchzuführen.

Die in der Sektion Thoraxchirurgie neu eingeführte Lungenmetastasen-Sprechstunde bietet vielerlei Vorteile. Sie ermöglicht eine individuelle Betreuung und so erhält der Patient einen persönlich auf ihn zugeschnittenen Behandlungsplan. Die Fachleute nehmen sich die Zeit, Fragen zu beantworten und umfassend über Behandlungsoptionen aufzuklären.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Onkologen, Radiologen und anderen Spezialisten wird sichergestellt, dass die Patienten eine umfassende und ganzheitliche Versorgung erhalten. Die Entscheidungen werden im Team getroffen, um optimale Ergebnisse zu erzielen.

„Diese Sprechstunde ist ein weiterer Schritt in unserem Bestreben, Lungenkrebspatienten eine erstklassige Gesundheitsversorgung anzubieten und sie individuell auf ihrem Weg zu begleiten“, sagt Dr. Houssam El Tawel, Ärztlicher Leiter der Sektion Thoraxchirurgie im RKH Klinikum Ludwigsburg. Die Spezialprechstunde ist ein weiterer Baustein beim Ausbau der Behandlung von Krebspatienten am RKH Klinikum Ludwigsburg.

Das erste Kind des neuen Jahres im Klinikum

Familienorientierte Geburtshilfe mit viel Sicherheit und persönlicher Zuwendung

Ein strahlendes Neujahrsgemüse erfreute die Eltern und das Team der Frauenklinik im RKH Klinikum Ludwigsburg: die Tochter des Ehepaars Ogino erblickte als Erste am Neujahrstag das Licht der Welt. Das glückliche Paar, begleitet von den einfühlsamen Hebammen, Pflegekräften und Ärzten der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, konnte sich über eine reibungslose und liebevolle Geburt ihrer Tochter freuen.



Von links: Familie Ogino freute sich zusammen mit Sophie Höschele, Hebamme, Sara Ngabire, Assistenzärztin, und Sarah Haug, Hebammenstudentin, über die Geburt ihrer Tochter.

Foto: RKH Gesundheit

Das RKH Klinikum Ludwigsburg ist bekannt für seine moderne geburtshilfliche Medizin, die stets am Puls der Zeit ist. Die hervorragende medizinische Versorgung von allen Schwangerschaften, selbst Risikoschwangerschaften, spiegelt die hohe Expertise der Klinik wider. Mit einem Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe setzt das Klinikum Maßstäbe in der Betreuung von Mutter und Kind. Die Sicherheit und das Wohl der Schwangeren und des Babys werden großgeschrieben.

Doch die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zeichnet sich nicht

nur durch ihre medizinische Exzellenz aus, sondern auch durch eine individualisierte, familienorientierte Geburtshilfe. Die Mütter, das Baby und auch die Angehörigen stehen im Mittelpunkt – eine Philosophie, die durch das gesamte Team getragen wird. Die einfühlsamen Ärzte, Hebammen und Schwestern begleiten die werdenden Eltern auf dem

gesamten Weg, von der Schwangerschaft bis zur Geburt, und sorgen dafür, dass sich jede Familie in besten Händen fühlt. Unterstützt wird dies durch ein räumlich eigenständiges Frauen-Kind-Zentrum. Das Frauen-Kind-Zentrum bietet nicht nur eine hochwertige medizinische Betreuung, sondern schafft auch einen Raum, in dem sich die Eltern

vor und nach der Geburt geborgen und gut aufgehoben fühlen können. Die moderne Ausstattung und die warme Atmosphäre tragen dazu bei, dass die werdenden Eltern ihre besondere Zeit in vollen Zügen genießen können.

„In unserem Frauen-Kind-Zentrum, in dem wir Hand in Hand mit dem Team der Kinderklinik zusammenarbeiten, verfügen wir nicht nur über optimale Voraussetzungen für eine sichere Geburt, sondern bieten fernab des restlichen Klinikbetriebs auch eine persönliche Zuwendung in geborgener Atmosphäre“, so Prof. Dr. Sebastian Berlit, seit 1. November 2023 Ärztlicher Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am RKH Klinikum Ludwigsburg. Im RKH Klinikum Ludwigsburg wurden 2023 insgesamt 2.426 Kinder geboren. Davon kommen jeden Monat rund 15 Frühgeborene und ein bis zwei Kinder in Beckenendlage zur Welt. Mit 29,45% liegt die Kaiserschnittquote im Ludwigsburger Klinikum mehr als 2% unter dem bundesweiten Durchschnitt (2022: 31,9%).

Landrat Allgaier besuchte Zentrale Notaufnahme des Klinikums

Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Situation wird nach und nach umgesetzt

Im Dezember hat Landrat Dietmar Allgaier der Zentralen Notaufnahme (ZNA) des RKH Klinikums Ludwigsburg einen Besuch abgestattet. Er sprach mit Ärzten und Mitarbeitenden und informierte sich über die derzeitige Lage. 2023 wurden einige Maßnahmen umgesetzt, um die Situation in der Notaufnahme zu verbessern: Interne Prozesse und Strukturen wurden überarbeitet, damit etwa Patienten schneller behandelt und gegebenenfalls schneller von der Notaufnahme ins Klinikum verlegt werden können. Nicht länger als zehn Minuten dürfen nach Vorgabe des Gemeinsamen Bundesausschusses neue Patienten mittlerweile bis zur Erstaufnahme warten.

Landrat im Gespräch mit Ärzten und Mitarbeitenden: „Noch lange nicht am Ende des Prozesses“

Auch im neuen Jahr sollen die Maßnahmen nach und nach umgesetzt werden. So soll im Frühjahr etwa auf der Homepage der RKH Gesundheit ein Service für Patienten zur Verfügung gestellt werden, der darüber informiert, wie lange die durchschnittliche Behandlungszeit des Patienten dauert, wie viele Patienten derzeit behandelt werden und wie viele Patienten davon



Von links: (neben Herrn Landrat Allgaier): Dr. Christian Skawantz, Leitender Oberarzt ZNA, Ariane Unger, stv. Bereichsleitung Pflege ZNA, Dennis Schmidt, Bereichsleiter Pflege ZNA, Prof. Dr. Oliver Hautmann, Ärztlicher Direktor ZNA, und Prof. Dr. Thomas Schiedeck, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein, Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie und Sprecher der Ärztlichen Direktoren im RKH Klinikum Ludwigsburg.

Foto: Landkreis Ludwigsburg

lebensbedrohlich erkrankt sind. Dies schafft Transparenz für wartende Patienten. Zusätzlich wird es das Angebot eines Symptom-Checkers geben, mit dessen Hilfe die Patienten nach Beantwortung einiger Fragen eine erste Einschätzung ihrer Beschwerden und Behandlungsdringlichkeit sowie eine

damit verbundene Behandlungsempfehlung erhalten.

„Wir sind noch lange nicht am Ende des Prozesses“, fasste es Landrat Allgaier zusammen. „Doch wir sind auf dem richtigen Weg, was sich an den bereits verbesserten und schnelleren Prozes-

sen bei der Patientenaufnahme und bei vielen anderen Maßnahmen, die sich in Umsetzung befinden oder bereits umgesetzt sind, zeigt.“

Vor allem hinsichtlich des weiteren Ausbaus von pflegerischen und ärztlichen Fachkräften herrsche weiter Handlungsbedarf, darin waren sich alle Beteiligten einig. Es müsse gelingen, die ZNA als Arbeitsplatz und das Klinikum als Arbeitgeber attraktiver zu machen, so Allgaier.

Maßnahmenkatalog wird nach und nach umgesetzt, um Lage zu verbessern

In einem Brief hatten sich Mitarbeitende der ZNA des Klinikums Ludwigsburg im Mai 2022 an die Geschäftsführung, Aufsichtsratsvorsitzende, Ärztliche Direktoren sowie an den Betriebsrat des Klinikums gewandt und unter anderem über eine zu hohe Arbeitsbelastung geklagt. Daraufhin hatte die Geschäftsführung im vergangenen Jahr ein externes Beratungsunternehmen beauftragt, eine Prozessanalyse durchzuführen. Daraus resultierte ein Maßnahmenkatalog, der seither sukzessiv umgesetzt wird.

Prof. Dr. Oliver Sakowitz wurde ins Präsidium der DIVI gewählt

Brücken bauen zwischen der Forschung und der Behandlung vor Ort in der Klinik

Prof. Dr. Oliver Sakowitz, Ärztlicher Direktor des Neurochirurgischen Zentrums Ludwigsburg-Heilbronn mit den Kliniken für Neurochirurgie im RKH Klinikum Ludwigsburg und dem SLK Klinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn, wurde als neues Mitglied in das Präsidium der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) gewählt.

Seit mehr als 40 Jahren setzt sich die DIVI für den praktischen und wissenschaftlichen Fortschritt der Intensiv- und Notfallmedizin ein und trägt maßgeblich dazu bei, dass sich in diesem medizinischen Bereich die Strukturen verbessern. Die interdisziplinäre und multiprofessionelle Fachgesellschaft mit mehr als 4.300 Mitgliedern hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft, Praxis und Forschung in Bezug auf die Intensiv- und Notfallmedizin zu fördern und die Politik sowie die Öff-

entlichkeit auf die Belange dieser medizinischen Fachbereiche aufmerksam zu machen.

Prof. Sakowitz wurde in der Mitgliederversammlung 2023 in den Vorstand der DIVI gewählt und vertritt seit Beginn des neuen Jahres die Mitglieder aus den Fachbereichen Neurologie und Neurochirurgie. „Schwere Erkrankungen und Verletzungen von Gehirn und Rückenmark sind sehr komplex und werden viel zu wenig verstanden. Dabei ist es enorm wichtig, den oft schwer betroffenen Patienten mit größtmöglicher Fachexpertise im Team aus Ärzten, Pflegenden und Therapeuten zu begegnen“, sagt Sakowitz. Unter den jährlich rund 2,2 Millionen Behandlungsfällen in Krankenhäusern mit intensivmedizinischer Versorgung sind die neurologischen und neurochirurgischen Erkrankungen mit etwa 10 bis 15% vertreten. In den Notaufnah-



Prof. Dr. Oliver Sakowitz. Foto: RKH Gesundheit

men machen diese Patienten heute sogar etwa ein Drittel der gesamten Versorgung aus. „Es ist mir ein großes

Anliegen, die Brücken zwischen Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung im Bereich der Intensiv- und Notfallmedizin und der konkreten Arbeit am Klinikbett weiter auszubauen, was letztendlich zu einer Verbesserung für unsere Patientinnen und Patienten führt“, so Sakowitz weiter.

Das Neurochirurgische Zentrum Ludwigsburg-Heilbronn hat ein weit über die beiden Landkreise Ludwigsburg und Heilbronn hinausgehendes Einzugsgebiet. Es deckt das gesamte Spektrum neurochirurgischer Erkrankungen ab und behandelt jährlich rund 3.000 stationäre und etwa 4.000 ambulante Patienten. Im RKH Klinikum Ludwigsburg werden in der Neuro-Suite, einem hochmodernen Hybrid-OP mit integriertem intraoperativem Magnetresonanztomographen (MRT), komplexe neurochirurgische Operationen durchgeführt.

Der Nikolaus hat keine Höhenangst

Große Freude erlebten die kleinen Patienten in der Ludwigsburger Klinik

Der Nikolaus kam weder von draußen vom Walde wie Knecht Ruprecht noch durch den Kamin wie seine amerikanischen Kollegen, vielmehr seilte er sich aus dem dritten Stock der Kinderklinik ab, wie zuvor schon Rentier und Engel. Denn im wirklichen Leben gehören diese mythischen Gabenbringer zur DRK-Bergwacht Unterland.

Bevor die Aktion begann, mussten sich die Kinder hinter den Fenstern der Kinderklinik und die Familien vor der Klinik noch etwas gedulden. „Es gibt 15 Minuten Verzögerung wegen eines Rentierstaus. Außerdem ist der Glitzerzauber leer und muss noch nachgefüllt werden“, so Lena Bräuning, Sprecherin der Bergwacht. Gebannt richteten sich die Blicke auf die Seilkonstruktion vor der Fassade, die Timo Heim mit weiteren Bergrettern sorgfältig vorbereitet hatte. Groß war der Jubel, als sich ein Rentier auf die Fensterbank im dritten Stock schwang und langsam am Seil hinunterließ. „Schneller“, ertönte eine Kinderstimme, „das ist ja Schnecken-tempo.“ Doch das Rentier, in dessen Kostüm Alex Panzer steckte, ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und winkte den Kindern fröhlich zu. Es folgte Engel Ina Lohr, die schnell noch ihr weißes Gewand zurechtzupfte und den Heiligenschein geraderückte, bevor auch sie vom Himmel hoch zur Erde schwebte. Und dann ertönte oben vom Fenster



Zuerst hat sich der Nikolaus abgeseilt, dann hat er im Krankenhaus Geschenke an die Kinder verteilt. Fotos: Ludwigsburger Kreiszeitung

ein lautes „Hohoho“ und der Nikolaus, alias Daniel Dörflinger, seilte sich ab. Zur Freude der Kinder machte er dabei allerlei Faxen, kämpfte scheinbar mit dem Gewicht des großen Jutesacks und hing plötzlich kopfüber im Seil. Wie Engel und Rentier wurde er mit Applaus belohnt und dann scharten sich auch schon die Kinder vor der Klinik um die Gabenbringer. Es waren Besucher und Mitarbeiterfamilien ebenso wie Kinder, die immer wieder zur Behandlung in die Klinik müssen. Dazu zählt auch die vierjährige Matilda, die seit ihrer dritten Lebenswoche jeden Monat zur Bluttransfusion kommt. „Es ist wichtig und schön, dass sie mal solch positive Ereignisse in der Klinik erlebt und nicht nur Piksen“, freute sich ihre



Mutter. Wie Matilda bekam auch ihre sechsjährige Schwester Lyanna und alle anderen Kinder liebevoll gepackte Jutesäckchen mit Geschenken. „In jedem Säckchen ist ein Pixiebuch, ein Kuscheltier, ein Nikolausbleistift, ein Bergwachtanhänger, ein Flummi und ein Schokonikolaus“, erzählte Lena Bräuning. Gemeinsam hätten die Bergretter die 130 Geschenktäschchen bei Punsch und Weihnachtsmusik gepackt. „Das war eine schöne Aktion auch für uns als Team“, so die Sprecherin. Als draußen alle Kinder versorgt waren, ging es in Begleitung des Kinderklinik-Chefarztes zu den Kinderstationen. „Wir haben hier momentan rund 60 Kinder“, erzählte Dr. Jochen Meyburg. Während Engel und Rentier die kranken oder ver-

letzten Kinder auf ihren Zimmern besuchten, übernahm der Nikolaus die Infektionsstation. Einigen Kindern konnte er das Geschenk durch das geöffnete Fenster anreichen, bei anderen legte er es auf die Fensterbank. Eins war überall gleich: Die Gabenbringer blickten in große, staunende Kinderaugen und strahlende Gesichter.

Die Nikolausüberraschung, die zum zweiten Mal im Klinikum Ludwigsburg stattfand, war Teil einer bundesweiten Nikolaus-Abseilaktion der Höhenrettung. „Es war letztes Jahr so toll, dass es für uns keine Frage war, wieder mitzumachen“, erzählte Bräuning.

Text: Beate Volmari

Unterstützung der Klinikclowns im Bietigheimer Krankenhaus

Spende im Rahmen der Hofmeister Circus-Benefizgala im Dezember

Einen besonderen Moment erlebte der Förderverein des RKH Krankenhauses Bietigheim bei der diesjährigen Circus-Benefizgala der Firma Hofmeister am 1. Dezember. Neben großzügigen Spenden an die Stiftung für das chronisch kranke Kind sowie die Olgäle-Stiftung wurden in diesem Jahr auch die beiden Stiftungen von Eckart von Hirschhausen „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“ und „Humor hilft heilen“ mit einem Betrag von 50.500 € unterstützt.

Letztere steht hinter der Arbeit der professionellen Klinik-Clowns, die in der Kinderklinik in Ludwigsburg, aber auch im RKH Krankenhaus Bietigheim durch Initiative des Fördervereins – Freunde und Förderer des Krankenhauses Bietigheim e.V. – tätig sind. Der Vorstand des Fördervereins – Dr. Jürgen Knieling, Ulrike Stoiber-Lipp, Michael Ellinger



Von links: Dr. Jürgen Knieling, Dr. Eckart von Hirschhausen, Janina Ohrle und Pfarrer Bernhard Ritter freuten sich sehr über die großzügigen Spenden bei der Circus-Benefizgala der Firma Hofmeister.

Foto: Hofmeister

und Pfarrer Bernhard Ritter – und die Klinikleiterin Janina Ohrle freuten sich ebenso wie die Klinik-Clowns selbst über die großzügige Förderung, die auf

Wunsch von Herrn Hofmeister v. a. der Arbeit in Bietigheim zugutekommen soll. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene profitieren sehr von der Arbeit der Klinik-Clowns, die in Bietigheim 14-tägig eine „Clown-Visite“ abhalten und dadurch Humor und Leichtigkeit in die häufig schweren und belastenden Krankheitsthemen bringen. Humor unterstützt eine gute Krankheitsbewältigung und „hilft heilen“, wie auch der Name der dahinterstehenden Stiftung sagt.

Bei der Gala selbst ließ es sich Eckart von Hirschhausen nicht nehmen, persönlich zu erscheinen und – gewohnt humorvoll – auf die wichtigen Themen seiner Stiftungen hinzuweisen. Und die anwesenden Mitarbeiter des Fördervereins und des Krankenhauses in ihrer Arbeit zu bestärken.

Pflegepreis 2023 für das Bietigheimer Pflegeteam

Urkunde für hervorragende Pflege, unermüdlichen Einsatz und außergewöhnliches Engagement

Das Pflegeteam des RKH Krankenhauses Bietigheim-Vaihingen wurde mit dem diesjährigen Pflegepreis der Stiftung Diakoniestation Bietigheim-Bissingen ausgezeichnet. Die Stiftung würdigte den kontinuierlichen Einsatz für die Gesundheit der Patienten und die Begleitung der Angehörigen und Besucher auch in den schweren Zeiten der Pandemie. Neben der Urkunde erhielt das Pflegeteam als kleine Wertschätzung eine Getränke-Spende der alwa Mineralbrunnen.

Jedes Jahr vergibt die Stiftung für die Diakoniestation Bietigheim-Bissingen einen Pflegepreis, mit dem sie das besondere Engagement und die herausragenden Leistungen von Pflegekräften würdigt. In diesem Jahr wurde der Preis erstmals an Pflegeteams vergeben. Neben dem Team der Tagespflege der Diakoniestation erhielt das gesamte Pflegeteam des RKH Krankenhauses Bietigheim-Vaihingen mit insgesamt 611 Pflegekräften die besondere Auszeichnung.

Bei der Preisverleihung am 21. November im Bietigheimer Rathaus sagte Oberbürgermeister und stellvertretender Vorsitzender des Kliniken-Aufsichtsrats Jürgen Kessing, dass das Thema Pflege aus der Nische geholt werden müsse, leisten die Pflegekräfte doch eine schwere und gleichzeitig



Das Bietigheimer Pflegeteam freute sich über den Pflegepreis. Stellvertretend nahmen diesen Janina Ohrle, Klinikleiterin (Vordergrund 1. v. links) und Manfred Müller, Pflegerische Klinikleitung (Vordergrund 2. v. links) entgegen.

Foto: RKH Gesundheit

tolle Arbeit. Rudolf Bayer, Vorstand des Stiftungsrats, hob hervor, man könne auf diesen Beruf stolz sein. Es sei das Allerwichtigste, dass Pflegekräfte Wertschätzung erfahren. Vorstand Thomas Reusch-Frey, der die Laudatio für das Pflegeteam des Bietigheimer Krankenhauses hielt, betonte die besonderen Bemühungen während der Corona-Pandemie. Sie würden jede Minute, jede Stunde Menschen helfen und seien ein Stück weit für das Ansehen des Krankenhauses und der Stadt verantwortlich. Die Urkunde der Stiftung für die Diakoniestation Bietigheim-Bissingen zeichnet das Pflegeteam des RKH Kran-

kenhauses Bietigheim-Vaihingen für die hervorragende Pflege, den unermüdlichen persönlichen Einsatz und das außergewöhnliche Engagement aller während der Corona-Pandemie aus. Die Stiftung würdigt den kontinuierlichen Einsatz des Pflegeteams über viele Monate für die Gesundheit der Patienten sowie die Begleitung der Angehörigen und der Besucher unter schwierigen Bedingungen.

Die Pflegekräfte gaben ihr Bestes, um die Patientenversorgung zu gewährleisten und auch Mitarbeiterausfälle zu überbrücken. Nur durch eine ausge-

prägte Teamarbeit, bei der sich alle gegenseitig unter die Arme greifen, und den großen Einsatz können solche Situationen gemeinsam überstanden werden.

Am 29. November erhielt das Pflegeteam des Bietigheimer Krankenhauses als Zeichen der Wertschätzung von alwa Mineralbrunnen eine Spende von 611 Getränkeflaschen. Firmenchef Gerhard Kaufmann und seine Ehefrau Brigitte Kaufmann, die das Grüne Team des Bietigheimer Krankenhauses leitet, bedankten sich für die herausragenden Leistungen des Pflegeteams.



Ehrung und Verabschiedung von Mitarbeitenden

Dank und Wertschätzung für die herausragende Arbeit und gute Zusammenarbeit

In einem festlichen Rahmen fanden im Februar die Ehrungen von langjährigen Mitarbeitenden sowie die offizielle Verabschiedung von Mitarbeitenden statt, die im Jahr 2023 in den wohlverdienten Ruhestand ausgeschieden sind.

Die Vorgesetzten nutzten die Gelegenheit, um ihren Dank und ihre Wertschätzung für die herausragende Arbeit und die gute Zusammenarbeit der Mitarbeitenden auszudrücken. In ihren Ansprachen hoben sie die jahrelange Treue zur RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen hervor und gaben den Gästen einen Einblick in die beeindruckenden Werdegänge der einzelnen Mitarbeitenden.

Besonders hervorgehoben wurde das außergewöhnliche Jubiläum von Gabriele Walter, Assistentin der Geschäftsführung, die stolze 40 Jahre im öffentlichen Dienst tätig ist. Ihr langjähriger Dienst und ihr Engagement bis zum heutigen Tag sind ein inspirierendes Beispiel für die gesamte Belegschaft. In den Ruhestand verabschiedet wurden: Susanne Borchert, Andrea Häberle, Christine Kartal, Christiane Lieser und Silvia Linder.

Für 25 Jahre öffentlicher Dienst wurden geehrt: Georg Bauer, Horst Bolinthe, Heike Eckstein, Anke Geiger, Aleksandra Gülmez, Claudia Haug, Regina Hofmann, Cornelia Hofstädter, Thomas

Meister, Matthias Röck, Udo Wolff und Maria Zikou. Predrag Ljuboja und Gabriele Weckerlen konnten 30 Jahre Hausjubiläum feiern.

Die Feierlichkeiten wurden durch ein leckeres 4-Gänge-Menü abgerundet, das den Gästen einen kulinarischen Genuss bot und zur festlichen Atmosphäre beitrug. Olaf Sporys, Geschäftsführer der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen, bedankte sich bei allen Mitarbeitenden für ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft und ihr Engagement. Die Feier war eine gelungene Möglichkeit, die Verdienste der Jubilare zu würdigen und die verabschiedeten Mitarbeitenden gebührend zu ehren.



Olaf Sporys bedankte sich bei Gabriele Walter für 40 Jahre Dienstjubiläum.

Foto: Orthopädische Klinik Markgröningen

BMX-Crack Philip Schaub erfolgreich an der Bandscheibe operiert

Minimalinvasiver Eingriff im Wirbelsäulenzentrum in Markgröningen

Philip Schaub, BMX-Racer aus Stuttgart, hat Großes vor: Der 26-Jährige peilt einen Start bei den Olympischen Spielen in Paris (26.7. – 11.8.2024) an. Um sich zu qualifizieren, hat er ab Ende April genau noch vier Wettkämpfe vor sich. Möglich wurde die Teilnahme an den kommenden Rennen erst durch eine erfolgreich verlaufene Bandscheiben-Operation. Der minimalinvasive Eingriff wurde im Wirbelsäulenzentrum der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen (OKM) durchgeführt.

BMX Race fordert dem Fahrer alles ab. Durchschnittlich 35 Sekunden dauert ein Rennen, wobei jeweils acht Starter auf den Kurs gehen. Mit Spitzengeschwindigkeiten von 70 km/h stürzen sich die Fahrer von der Startrampe auf die Betonpiste, wobei sie in den ersten Sekunden bis zu 2500 Watt Leistung auf die Pedale bringen. Sprünge über 15 Meter gehören ebenso dazu wie enge Steilkurven. Um vorne mitzufahren, müssen auch manchmal die Ellenbogen ausgefahren werden. „Da ist Durchsetzungsvermögen gefragt und jede Lücke muss sofort geschlossen werden“, erklärt Schaub. „Aber bei aller Härte geht es immer fair zu!“

Eine Magnetresonanztomographie (MRT) bringt Gewissheit

Es versteht sich von selbst, dass neben der entsprechenden Fahrtechnik absolute körperliche Fitness gefragt ist. Und bei Letzterem lagen im vergangenen Jahr genau die Probleme bei Schaub.



PD Dr. Marc Dreimann und BMX-Racer Philip Schaub.

Foto: RKH Gesundheit

Ende 2023 schienen die Chancen auf eine Olympia-Teilnahme für den Deutschen Meister im BMX Race (2019) und Vize-Weltmeister im BMX Pumptrack (2021) in weite Ferne gerückt zu sein.

„Fast alle Rennen bestritt ich mit Schmerzen und konnte nie meine volle Leistung abrufen“, erinnert sich der Psychologie-Student. An vernünftiges Training war nicht zu denken. Die Schmerzen im Oberschenkel führten er und seine Betreuer auf eine Sehnenentzündung im Beinbeuger zurück. Letztlich brachte ein MRT die richtige Diagnose.

„Die Diagnose von Dr. Dreimann war Schock und Erlösung zugleich“, so Schaub, „ich hatte einen großen Bandscheibenvorfall im Bereich der Lendenwirbelsäule und der verursachte die



BMX-Racer Philip Schaub in Action.

Foto: Nico van Dartel

massiven muskulären Probleme“. Nur wenige Tage nach der Diagnose hatte Schaub Ende November 2023 bereits einen OP-Termin bei Dr. Beate Kunze, Oberärztin im Wirbelsäulenzentrum in Markgröningen. „Der Eingriff verlief super“, betont Schaub. Allerdings sollte er vier Wochen die Füße stillhalten. „Das fällt natürlich jedem Leistungssportler sehr schwer“, weiß Privatdozent Dr. Marc Dreimann, Ärztlicher Direktor des Wirbelsäulenzentrums für Neuroorthopädie, Rückenmarksverletzungen und Skoliosen in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen, der mit dem Ergebnis der Operation mehr als zufrieden ist. „Zu Beginn ist vor allem dosiertes Krafttraining für den Rumpfaufbau gefragt“, betont der Ärztliche Direktor. Das sorgte für ausreichend Stabilität.

Daumen drücken für Olympia

Mittlerweile kann Philip Schaub wieder voll trainieren, die Schmerzen sind verschwunden. Die erste Chance zur Olympia-Qualifikation kommt Ende April beim Weltcup-Rennen im US-amerikanischen Tulsa. Es folgen weitere Starts im Mai bei der WM in Rock Hill (US-Bundesstaat South Carolina) und der EM in Verona. Nur ein einziger deutscher Fahrer kann sich für Paris qualifizieren. Philip Schaub hat wieder volles Vertrauen in seinen Körper. „Ich sehe meine Chancen bei 80 Prozent“, gibt er sich entsprechend optimistisch. Privatdozent Dr. Marc Dreimann, Dr. Beate Kunze und das gesamte Team des Wirbelsäulenzentrums drücken jedenfalls alle Daumen.

Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung

Markgröningen hat eine führende Rolle bei Wechselendoprothesen in Deutschland

Das Zentrum für Endoprothetik in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen (OKM) zählt zu den größten Einrichtungen in Deutschland. Insbesondere in der Wechselendoprothetik nimmt die OKM deutschlandweit eine führende Rolle ein. Die OKM ist diejenige Klinik, in der diese Operationen deutschlandweit am häufigsten durchgeführt werden, was man anhand der Zahlen des Endoprothesenregisters Deutschland, kurz EPRD, erkennt.



Knie- und Hüftgelenk sind aufgrund der Anatomie und der starken Belastung besonders häufig von Arthrose betroffen. Ist der Gelenkknorpel stark geschädigt, reibt Knochen auf Knochen. Schmerzen sind die Folge. Zu Beginn schmerzt es Betroffene vor allem bei der Bewegung, in späterem Stadium aber auch in der Ruhephase. Durch die Schmerzen, aber auch durch die damit verbundene Bewegungseinschränkung ist die Lebensqualität meist stark beeinträchtigt. Eine Versorgung mit einem künstlichen Gelenk, der sogenannten Endoprothese, bringt die Lebensqualität wieder zurück. Mit modernen Prothesensystemen können Patienten ihre früheren Aktivitäten wie Wandern oder Skifahren wieder aufnehmen.

Die Prothesen sind fest im Knochen verankert. Nach vielen Jahren – inzwischen halten Prothesen bis zu 20 Jahren – kann es zu Lockerungen und Instabilitäten kommen. Ebenso kann eine Infektion der Prothese zu Schmerzen und Lockerungen führen. Prinzipiell ist es sehr wichtig, Beschwerden mit einer Prothese ernst zu nehmen.

Werden Beschwerden mit einer Prothese zu lange ignoriert, kann es zum Bruch der Prothese kommen.

Betroffene sollten sich zeitnah an ihren Orthopäden wenden und sich in spezialisierten Kliniken vorstellen, untersuchen und behandeln lassen. Beschwerden und Schmerzen steigern sich im Laufe der Zeit und können zur dauerhaften Belastung des Patienten führen oder sich zu großen Schäden entwickeln, die sich nur schwer behandeln lassen. Um bei dem einzelnen Betroffenen die Ursache der Beschwerden zu finden, braucht es sehr viel Erfahrung des behandelnden Arztes. Der diagnostische Algorithmus für den Patienten muss individuell erstellt und konsequent abgearbeitet werden. So kann man den Patienten für die Behandlung zielgerichtet beraten.

„Glücklicherweise muss nicht bei allen Beschwerden operiert werden. Oftmals sind gezielte konservative Therapien wie beispielsweise physiotherapeutische Behandlungen ausreichend, um die Beweglichkeit zu steigern und die Muskulatur zu kräftigen und da-



Primärprothese.

Fotos: RKH Gesundheit

durch die Schmerzen zu lindern“, so Prof. Dr. Bernd Fink, Ärztlicher Direktor des Zentrums für Endoprothetik in Markgröningen. „Vor einer Operation muss die Ursache der Beschwerden eindeutig diagnostiziert sein, um die Operation entsprechend planen zu können.“

Betroffenen rät Prof. Fink, sich in einer Klinik vorzustellen, die auf Wechselendoprothetik spezialisiert ist. Sein Zentrum selbst meldet, wie die meisten



Nach Wechsel der Prothese.

großen Kliniken in Deutschland, alle Operationen an das Endoprothesenregister Deutschland. „Eine aktuelle Auswertung zeigt, dass wir in Markgröningen die meisten Wechseloperationen von Knie- und Hüftprothesen in Deutschland durchführen. Wir haben uns über die letzten Jahre zu einem hoch spezialisierten Zentrum entwickelt und sind nicht nur in der Primärendoprothetik eine der führenden Kliniken Deutschlands“, freut sich Prof. Fink über die Zahlen des Registers.

» Impressum

Verlag/Herausgeber:

RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

Verantwortlicher Redakteur:

Alexander Tsongas, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

Redaktionelle Mitarbeit:

Angelika Baumeister

Verantwortliche Anzeigen:

Anja Deters bei Ludwigsburger Kreiszeitung, Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Druck:

Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co., Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Bilder:

RKH Regionale Kliniken Holding und Service GmbH (RKH Gesundheit), privat, RKH Akademie, Prof. Dr. Martin Schuster, Martin Stollberg, Sophia Galante, Thomas Koehler/BMFSFJ/photothek.de, Pressestelle, Landratsamt Ludwigsburg, Lisa Ritz, Wolfgang List/www.perfectfotos.com, Benjamin Stollenberg, Heiko Hecht.

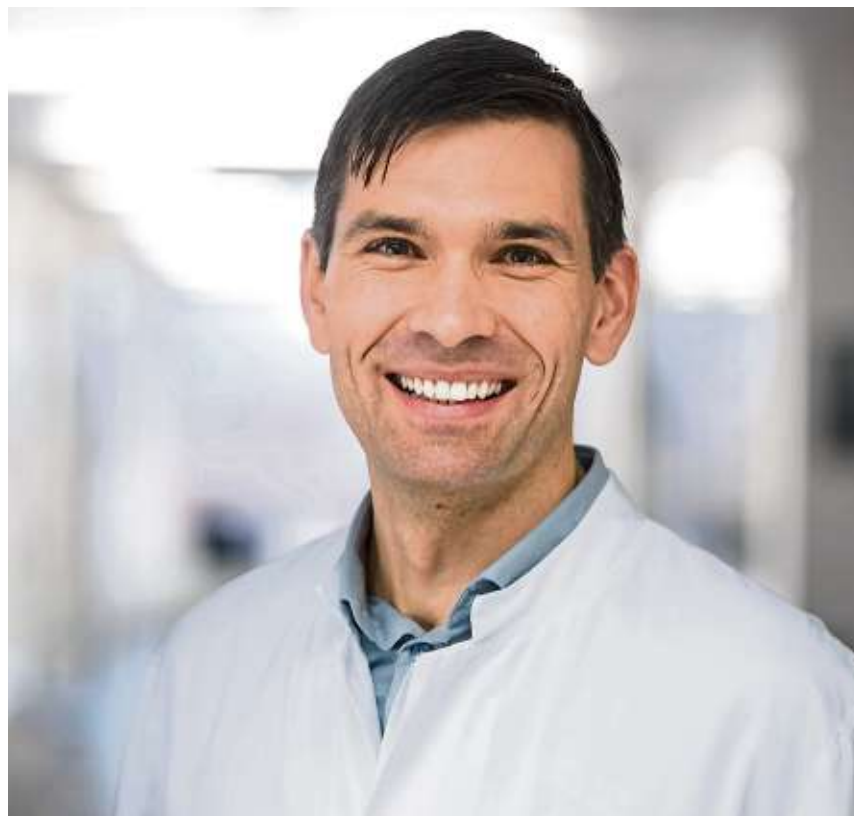
Markgröninger Handchirurg Dr. Florian Lampert zum Professor ernannt

Universität Freiburg würdigt seine akademische Lehr- und Forschungstätigkeit

Privatdozent Dr. Florian Lampert, Leitender Oberarzt des Zentrums für Hand- und Plastische Chirurgie der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen, wurde vom Senat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg der Titel „außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Mit diesem Titel würdigt die Universität Freiburg sein 15-jähriges Engagement in Forschung und Lehre.

Nach seinem Medizinstudium an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Assistenzarztstätigkeiten an den Universitätskliniken in Basel und Freiburg erhielt er 2015 seinen Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie am Universitätsklinikum Freiburg und wurde dort 2016 Funktionsoberarzt der Klinik für Plastische und Handchirurgie. Nach Erlangung seiner Habilitation, der Lehrbefugnis als Privatdozent für das Fach Plastische und Ästhetische Chirurgie an der Universität Freiburg im Jahr 2017, erhielt er 2018 die Zusatzbezeichnung Handchirurgie.

Seit Oktober 2018 ist er Leitender Oberarzt des Zentrums für Handchirurgie und Plastische Chirurgie der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen unter Leitung des renommierten Ärztlichen Direktors Prof. Dr. univ. Brescia Max Haerle. Abgesehen von der Plastischen und Rekonstruktiven Chirurgie



Prof. Dr. Florian Lampert.

Foto: RKH Gesundheit

bie bilden hier insbesondere die Handchirurgie und Fortsetzung der akademischen Forschungs- und Lehrtätigkeit die Schwerpunkte seiner Tätigkeit.

Im Juni 2022 erhielt er das europäische Handchirurgie-Diplom des European

Board of Hand Surgery (EBHS) und im Juli 2022 das Expertenzertifikat Handchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie (DGH). Beide Zertifikate weisen Prof. Lampert über die Zusatzbezeichnung Handchirurgie hinaus als handchirurgischen Experten aus.

Dazu zählt nicht nur die Expertise als Handchirurg in der klinischen Praxis, sondern auch die wissenschaftliche Reputation durch nationale und internationale Beiträge in der Fachliteratur sowie auf Kongressen und Fortbildungen.

Auch in der FOCUS-Liste wird Prof. Lampert seit 2021 als „TOP-Mediziner“ für den Bereich Handchirurgie geführt. Neben seiner Mitgliedschaft im erweiterten Vorstand der DGH ist er auch im erweiterten Vorstand beim Dachverband der Europäischen Handchirurgischen Fachgesellschaften, der Federation of European Societies for the Surgery of the Hand (FESSH).

Das Zentrum für Hand- und Plastische Chirurgie deckt mit rund 2300 Eingriffen pro Jahr das gesamte Spektrum der Handchirurgie ab, sowohl in der Versorgung akuter Verletzungen, als auch in der modernen Therapie chronischer und degenerativer Erkrankungen. Schwerpunkte sind die arthroskopischen Verfahren am Handgelenk, M. Dupuytren, Verletzungen von peripheren Nerven und kindliche Fehlbildungen. Zudem ist die Abteilung mit internationalem Renommee häufig auf nationalen und internationalen Fachkonferenzen präsent und veranstaltet auch selbst Konferenzen und Kurse im In- und Ausland.

Veranstaltungen – RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

03.04.2024, 10 Uhr:	Stilltreff, Raum in der KlinikenPhysio, RKH Klinikum Ludwigsburg
09.04.2024, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal
17.04.2024, 10 Uhr:	Stilltreff, Raum in der KlinikenPhysio, RKH Klinikum Ludwigsburg
18.04.2024, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria
22.04.2024, 18 Uhr:	Erkrankungen der Schilddrüse, Privatdozent Dr. Michael Müller, YouTube-Livestream auf dem Kanal der RKH Gesundheit
30.04.2024, 18 Uhr:	Moderne Behandlungskonzepte bei Erkrankungen und Verletzungen des Ellenbogens, Dr. Boris Hollinger, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, Annemarie-Griesinger-Saal
07.05.2024, 18 Uhr:	Kribbeln in den Fingern: Das Karpaltunnelsyndrom, Prof. Dr. Max Haerle, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, Annemarie-Griesinger-Saal
07.05.2024, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal
15.05.2024, 10 Uhr:	Stilltreff, Raum in der KlinikenPhysio, RKH Klinikum Ludwigsburg
16.05.2024, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria
04.06.2024, 18 Uhr:	Gemeinsam gegen den Schmerz, Dr. Carola Maitra, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, Annemarie-Griesinger-Saal
04.06.2024, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal
05.06.2024, 10 Uhr:	Stilltreff, Raum in der KlinikenPhysio, RKH Klinikum Ludwigsburg
20.06.2024, 18 Uhr:	Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria

Archiv	Beweis		Krankenhaus	Anrufung Gottes		genaues Zitat			griechischer Kriegsgott		Getränk	Prinzessin in Spanien		Wasservogel		Gattin des Gottes Osiris		radioaktives Element		Kummer	brasil. Formel-1-Pilot † 1994	Vermächt-nis
		15				lokalisieren						Dessert			8			3				
				modisch elegant		unentschieden beim Schach						„Richtung Mekka“ im Islam		katholische Kultperson								
besitzanzeigendes Fürwort			amerikanische Münzeinheiten					hohe Geländeerhebung		Sohn Adams (A.T.)						Abkochbrühe				Vorname des Malers Dix		
					9	Vorname des Sängers Gildo †	anfangen									mittellos		englisch: eins				
von geringer Wassertiefe			Stadt am Meer		waagrechte Segelstange					Klostervorsteher			Abk.: Eislaufklub		Hauptschlagader							kleiner Einstellraum
schwarzer Vogel	übertrieben		schrubben, heftig reiben							bringen								Windspiel			internationales Notrufzeichen	
				Holz-fällwerkzeug					Idee, Einfall						„füh-lende“ Pflanze							
						Leute, Men-schen										Initialen Ochsenknechts				japanischer Wallfahrtsort		
Fußballstrafstoß (Kw.)			Quatsch, Nonsense		Delikt, Straftat																	
ehem. alger. Kolonial-soldat																						
		10																				
Mirakel	Schonkost		Kfz-Z. Remscheid																			
australischer Wildhund																						
aufspüren				spiritistische Sitzung																		
südeuropäische Hauptstadt			japanische Münze																			
Haar-klammer	öffentlicher Aushang		röm. Göttin d. Morgenröte		Initialen Armanis																	
Vorname des Malers Cranach		2				Bauhandwerker			nicht selten	unbestimmter Artikel		Auf-laufen eines Schiffes				dt. Schlager-sänger		Speicher, Sammel-becken		Sachen		längliche Vertiefung
				Anfängerin	Angebot											greifen, nehmen						
Kaufartikel			verneinendes Wort						techn. Erweiterung		Beschä-digung im Stoff							Zorn			ängstlich	
Teil des Heeres						be-kommen	be-ginnen												Fang-seil		in guter Kon-dition	
chem. Zeichen für Tantal			letzte Ruhe-stätte		eine Farbe					Welt-organi-sation (Abk.)						Ferienort in der Türkei		existieren				Agenten-film-figur (.007?)
Gruppe von Sängern	hin und ...		Be-hältnis								Rufname von US-Filmstar Ryan			schwed. Volks-stamm d. Frühzeit						germa-nische Sagen-gestalt		elektr. geladenes Teilchen
					räumlich einge-schränkt			chem. Zeichen für Berkelium		Monats-mitte (kaufm.)						spanischer Artikel			Börsen-aufgeld			
					Verhalten								hinwei-sendes Fürwort								englisch: auf	
Gewürz-korn			kurze Äuße-rung																			



BLUMEN online BESTELLEN

- Machen Sie sich oder anderen eine Freude!
- Stöbern Sie wann immer Sie Lust und Zeit haben durch unsere Seiten.
- Bestellen Sie ganz bequem, wir liefern!

www.blumen-kocher-shop.de

am Klinikum
Harteneckstr. 45
71640 Ludwigsburg
Tel: 07141 - 298 113
www.blumen-kocher.de



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Die Auflösung des Rätsels finden Sie auf Seite 06

Kostenloses Beratungsangebot bei Arthrose

Arthrose gehört neben Diabetes und Rückenleiden zu den häufigsten Volkskrankheiten in Deutschland. Sind auch Sie von dieser chronischen Gelenkerkrankung betroffen? Dann nutzen

Sie unser **kostenloses Beratungsangebot!** In einem persönlichen Gespräch informieren Sie die Spezialisten unseres **ARTHROSE-Kompetenzzentrums** rund um das Thema Arthrose.



DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN:

Mehr Infos

- ▶ Gespräch über die aktuelle gesundheitliche Situation
- ▶ Individuelle Empfehlung und optimale Abstimmung der verschiedenen Therapie- und Versorgungsmöglichkeiten
- ▶ Persönliche Erläuterung der Empfehlungsinhalte
- ▶ Korrespondenz mit dem behandelnden Arzt auf Wunsch des Patienten
- ▶ Interdisziplinäre Koordination und Begleitung von sämtlichen Maßnahmen



GUTSCHEIN

für eine **kostenlose** Beratung
in unserem **ARTHROSE KOMPETENZZENTRUM**.
Termin vereinbaren und einfach
diesen Gutschein mitbringen.
07145 - 91 53 850



Wir leben Gesundheit.

